

Der Hönegger

Donnerstag, 26. Mai 1977
Nr. 21
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Ein neues «In»-Gefühl

Etwas Neues hat uns wieder erreicht. Aus Amerika. Woher denn sonst? Es heisst Rooming-in und bedeutet so viel wie etwa ins Zimmer nehmen. Ein halbes Jahrhundert hat nun, mehr oder minder starr und stark praktiziert, die (damals auch aus den USA herübergeschwappte) Erkenntnis gedauert, dass der Säuglings- und Mutter-Hygiene letztes und erhabenstes Tüpfelchen auf dem «i» sei, wenn man Mutter und Kind «in der ersten Zeit» nach Möglichkeit voneinander trenne, damit ja keine Infektion vorkomme. Vom Aetti gar nicht zu reden. Der durfte überhaupt nicht dabei sein (in diesem Stadium), sondern nur durch Glas reingucken: Zur Frau zum einen, zum Sprössling zum andern (Fenster herein). Der stolze Vater hätte ja mit dem Hauch der grossen weiten Welt auch ein Bazillchen mitführen können. Nicht doch: Wir wollen nicht spotten. Hygiene in Ehren. Aber die Säuglinge von jedem Lüftchen und Kontaktli abschirmen ist wohl auch deshalb leicht lächerlich, weil man sie ja nicht stets unter der Glasglocke halten kann und es vielleicht gar nicht so übel ist, wenn sie früh Abwehrstoffe produzieren (müssen). Und was da manchmal an Sterilität geboten wurde, das war einfach grotesk. Nicht überall. In nicht tonangebenden Pfliegerinenschulen, besonders in Landspitälern, trieb man die Isolierungskünste nicht bis zum Exzess, liess vielfach die Neugeborenen bei der Mutter und den

Vater zum Besuch ins Zimmer, und zwar «ab sofort».
Nun hat sich der Verdacht, dass die Drei eigentlich zusammengehören auch in der modernen und tonangebenden Säuglingsmedizin wieder erhärtet, und also wurde dekretiert, woran der gesunde Menschenverstand den Durchschnittsbürger nie zweifeln liess: Mutter und Kind gehören — wieder — zusammen. Es sei für beide besser. Die Mutter habe ihr Kind doch gerne bei sich, und das Kind suche die Geborgenheit der Mutter. Von allem Anfang an. Es sei ihm dort wöhlher als auf dem Abstellgeleise einer Isolierstation, wenn dort auch noch so viele Leidensgenossen mitkräften. Und: Wenn man Betreffende und Betroffene beisammen lasse und nicht mehr Opfer einer übertriebenen Aeengstlichkeit werden lasse, sei auch die Verwechslungsgefahr kleiner. Man sieht: Lauter Vorteile. Vielleicht sogar finanzielle.
Aber diese Erkenntnis hat reifen müssen und ist offiziellerseits erst zum Durchbruch gekommen, als man dafür hochwissenschaftliche Erklärungen zusammenklaubte und der Neuheit, die ein halbes Jahrhundert mindestens zurückdatiert, einen modernen Namen gab: Rooming-in.
Und so sind Vorurteile, die Jahrzehnte wissenschaftlich gehätschelt wurden, auf einmal wieder ausgeräumt: *Rooming-out!*

Abstimmungsstamm öffentlich

An seiner letzten Sitzung hat der Vorstand der FDP 10 beschlossen, seinen nächsten «Abstimmungsstamm» einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Hinblick auf die Vorlagen vom 12. Juni (Mehrwertsteuer, Hardplatz usw.) findet nun ein öffentlicher Stamm der Freisinnig-Demokratischen Kreispartei am Montag, 6. Juni, um 20.00 Uhr, im Restaurant Limmattberg statt. Neben den Vertretern der Partei in Exekutive und Legislative werden Frau Dr. S. Staub und Herrn K. Jung die einzelnen Vorlagen erläutern und den Teilnehmern Red und Antwort stehen. Suchen Sie noch weitere Informationen oder möchten Sie anderen im kleinen Kreise Ihre Meinung darlegen, so kommen Sie am 6. Juni ins Restaurant Limmattberg.
Robert Chanson

Hönegger Flohmarkt 1977

Die reformierte und katholische Kirchgemeinde Hönegg führen als gemeinsame Aktion, mit Unterstützung des hiesigen Frauenvereins, am *Samstag/Sonntag, 3./4. September*, wiederum einen grossen Flohmarkt durch.

Wir sammeln für diesen Zweck alle möglichen Gegenstände. Bedingung ist, dass sie noch brauchbar sind: Küchen- und Haushaltutensilien, Raritäten, Spielwaren, Sportartikel, Bilder, Spiegel, Bücher, Taschen, Körbli, Koffer, Lampen, elektrische Apparate, Radio, Fernseher, Musikinstrumente, Kleinmöbel, Teppiche und so weiter. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass wir zum Beispiel für Kleider, Schuhe, Einnachgläser, alte Kochherde und Waschmaschinen keine Verwendung finden.

In der zweiten Hälfte Juni werden Flohmarktgegenstände bei Ihnen zuhause abgeholt. Zu gegebener Zeit werden Sie noch über das genaue Datum orientiert. Werfen Sie also nichts fort, das wir für unseren Zweck noch gut gebrauchen können!



Fotohaus
☎ 56 87 77

Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

Kino-Kameras und Projektoren mit
10 % Rabatt auf Discountpreisen.

Quartierverein Hönegg

Jahresbericht des Präsidenten pro 1976

Quartiervereine sollen aktiver werden. Die Wohnquartiere sollen vom Durchgangsverkehr entlastet, ihre Wohnqualität soll gehoben werden. Quartiervereine müssen aus dem Dornröschenschlaf erwachen: Sie haben wichtige Vermittleraufgaben zwischen Bevölkerung und Stadtbehörden zu erfüllen. Die Quartierbevölkerung muss dafür sorgen, dass die Quartiervereine etwas unternehmen. Dies sind einige Schlagzeilen, die im «Züri-Leu» vom 4. März 1977 erschienen sind.

Wie sieht es nun in Hönegg aus. Ich habe mich gefragt, als ich den «Züri-Leu» las, warum gerade Hönegg zuerst genannt wurde. Dies hat seinen Grund in der Mitgliederzahl. Wie Sie später aus den Zahlen unseres Kassiers entnehmen können, sind wir heute der grösste Quartierverein der Stadt Zürich und stehen deshalb in der Aufzählung zuvorderst. Dürfen wir uns aber damit zufrieden geben? Dass unser Quartierverein aktiv ist, lässt sich nicht bestreiten. In den Augen etlicher Quartiereinwohner aber doch etwas zu wenig. Hie und da geht es gewissen Antrag- und Fragestellern zu lang, bis sie eine Antwort oder eine Lösung ihrer Probleme bekommen. Trotzdem unsere Anliegen in den meisten Fällen mit den Behörden direkt besprochen werden können, teils durch den Gesamtvorstand, teils durch einzelne Gemeinderäte, muss ich um Nachsicht bitten, wenn nicht alles immer so heraus kommt, wie wir es uns eigentlich vorgestellt haben. Als aktiv dürfen wir auch die Tätigkeit unseres Vorstandes nennen. An unseren Sitzungen haben wir manchmal bis zu zwanzig Traktanden zu erledigen, wobei allerdings zu sagen ist, dass es sich vielfach auch nur um Mitteilungen handelt.
Zum zweiten wollen auch wir in Hönegg die eigentlichen Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr entlasten. Dabei müssen aber Beschränkungen, wie Einbahnverkehr usw., in Kauf genommen werden. Dass es uns dabei ernst ist, zeigen die Massnahmen, die bis heute getroffen worden sind. Ich erinnere an das Linksabbiegeverbot aus der Emil Klöti-Strasse in die Gsteigstrasse. Weiter wurde im gleichen Zusammenhang eine Schikane in der Segantinistrasse veranlasst. Eine weitere solche Massnahme wird momentan in der Riedhofstrasse geprüft. Die Zu- und Wegfahrt in die neue Ueberbauung an der Reinhold Frei-Strasse soll wenn irgend möglich über die Umfahrungsstrasse Fran-

Das Salzkorn der Woche

Mit den vielen neuen Häusern in den vielen neuen Quartieren hat sich auch die Notwendigkeit ergeben, diese Häuser zu nummerieren. Und da kamen vielerorts scheint's die Nummern der bestehenden Häuser in die Quere. Und so geschieht es denn — Briefträger und Vertreter wissen ein Liedchen davon zu singen — oft, dass z. B. neben der Nummer 10 die Nummer 1133 steht und so weiter; ein wirres Durcheinander.

Dem magischen Zwang der Zahlen und zu den Zahlen ist man automatisch erlegen, den hat man erfasst, aber den Sinn davon hat man nicht überall kapiert.

C. G. Salis

APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

kental erfolgen. Die Imbisbühl- und die Hohenklingenstrasse wurden teilweise zu Einbahnstrassen erklärt, nicht zur Freude aller Anwohner. Infolge keiner Querverbindungen können, was immer wieder beantragt wird, die Ackerstein- und die Ottenbergstrasse nie zu Einbahnstrassen umfunktioniert werden. Nach wie vor bleibt die Gsteigstrasse unser Sorgenkind. Anwohner und unser Vorstand haben seinerzeit ein Verbot für den Schwerverkehr auf dieser Strasse gefordert. Aus einer Antwort des Stadtrates an die Anwohner möchte ich hier folgendes bekanntgeben: In der Zwischenzeit sind Lärmmessungen und Verkehrszählungen durchgeführt worden. Anlässlich der Zählungen wurden insgesamt 236 Chauffeure befragt. Auf den Durchgangsverkehr entfielen 108, auf den Ziel- und Quellverkehr 128 Fahrten. Da im Zweifelsfalle eine Fahrt zum Durchgangsverkehr gezählt wurde, darf angenommen werden, dass die genannte Zahl eher zu hoch liegt. Das Gesundheitsinspektorat der Stadt Zürich, welches die Lärmmessungen durchführte, beurteilt die Messergebnisse wie folgt: der mittlere Geräuschpegel, der die Lärmbelastung eines Ortes am besten charakterisiert, überschreitet tags die zumutbare Grenze um 5 dB, was einer mässigen Ueberschreitung entspricht. Die «häufigen Spitzenwerte» übertreffen tags und nachts die Grenzrichtwerte um 9 bis 13 dB, was einer starken Ueberschreitung entspricht. Im Vergleich zu anderen Messwerten wird folgendes festgehalten: An einigen Hauptverkehrsadern der Stadt Zürich ist es tags und nachts bedeutend lärmiger als an der Gsteigstrasse. Strassen mit einer ungefähr gleich grossen Lärmeinwirkung sind die Rot-, die Röschibach- und die Nordstrasse. Infolge der grossen Steigung der Gsteigstrasse sind die «häufigen Spitzenwerte» um ungefähr 4 dB höher als an vergleichbaren Strassen ohne Steigung.

Trotz dieser schlechten Ergebnisse kann der Stadtrat dem Ersuchen, den Schwerverkehr auf der Gsteigstrasse zu verbieten, nicht nachkommen. Für diesen ablehnenden Entscheid sprechen verschiedene Ueberlegungen. Die wichtigsten derselben seien wie folgt zusammengefasst: Die übrigen auf Stadtgebiet bestehenden Verbindungen vom Limmatt- zum Glattal sind im gegenwärtigen Zeitpunkt ebenfalls sehr stark belastet. Der Stadtrat verweist in erster Linie auf die Westtangente, für welche ebenfalls ein teilweises Fahrverbot für den Schwerverkehr gefordert wird. Jedes derartige Fahrverbot führt zwangsläufig zu einer Mehrbelastung von anderen Strassen, was der Stadtrat zum vorherein ablehnen muss. Bezüglich der Gsteigstrasse kommt noch hinzu, dass gemäss § 21, Abs. 2 in der kantonalen Verordnung über die Verkehrsbeschränkungen und die Strassensignalisation vom 20. August 1974 die Kantonale Polizeidirektion einer solchen Verkehrseinschränkung zustimmen müsste. Vorfrageweise hat die kantonale Polizeidirektion dieses Ansinnen geprüft und es hauptsächlich im Hinblick auf die zusätzliche Belastung der Aussengemeinden abgelehnt. Eine Besserung der Situation an der Gsteigstrasse lässt sich nur durch bauliche Massnahmen erreichen. Der Stadtrat setzt sich nach wie vor für einen baldigen Bau des Höneggerberg- und Milchbucktunnels ein, damit

Schule heute

Schulhäuser für Berufsschulen

Wo sollen Berufsschulhäuser gebaut werden?

In den letzten Jahren mussten 1000 Lehrlinge, welche in Zürich wohnen und auch da den Lehrort haben, die Schule in Dietikon, Wallisellen und Bülach besuchen, wegen Platzmangel. Es sollten Leistungsklassen gebildet werden, damit der Unterricht der Vorbildung Sekundar-, Real- oder Oberschule angepasst werden kann. Dazu sind grössere Einzugsgebiete und grössere Schulen notwendig.

Berufsschulunterricht für Berufe mit wenigen Lehrlingen, wie Küfer, Kürschner, Sattler, usw. müssen interkantonal zusammengefasst werden. Wir müssen daher mehr Unterrichtsgebäude zur Verfügung stellen, welche an guten Verkehrslagen stehen, in der Nähe von zentralen Bahnhöfen und guten VBZ-Verkehrspunkten. Gemäss Zürcher Bauordnung müssen Schulbauten in Wohnzonen errichtet werden. Im Gegensatz zu Wohnbauten, welche allseits gegen Lärm geschützt sein müssen, können Berufsschulhäuser wegen ihrer speziellen Bauweise einseitig Lärm vertragen. Beispiele dafür sind die Berufsschulhäuser Niklausstrasse, Kornhausbrücke und das Schulhaus des Kaufmännischen Vereins.

Schulhäuser auf den beiden Arealen Schütze und Reishauer an der Limmattstrasse und Eisgasse erfüllen diese Bedingungen.

Wissen Sie?

An die Miete und Einrichtungen von Mietobjekten zahlen: Bund nichts, Kanton 25 Prozent, Stadt Zürich 43 Prozent und Lehrortgemeinden 32 Prozent.

An einen Neubau zahlen: Bund 25 Prozent, Kanton 30 Prozent, Stadt Zürich 25 Prozent und Lehrortgemeinden 20 Prozent.

Der Bund wünscht eben nicht ohne Grund eigene Schulhäuser und nicht Mietobjekte, da eigene Schulhäuser auf die Dauer billiger und wirtschaftlicher sind. Ist eine Schule an einem Ort und nicht verstreut, so braucht es alle gemeinsamen Institutionen, wie Bibliothek, Sammlungen, Demonstrationsmaterial, Lehrerzimmer, Kantine nur einmal. Es besteht zudem ein direkter Kontakt zwischen Schulleitung zu Lehrern und Schülern und umgekehrt.

Schulkommission der FDP

allein lässt sich die gewünschte und dringend notwendige Entlastung erreichen.

Die dritte Schlagzeile im «Züri-Leu» macht die Quartiervereine auf ihre Vermittleraufgabe zwischen der Bevölkerung und den Stadtbehörden aufmerksam. Auch hier dürfen wir mit gutem Gewissen sagen, dass es in Hönegg spielt. Ich habe eingangs erwähnt, dass nicht immer Lösungen gefunden werden, die allen passen. Trotzdem möchte ich die Bevölkerung einmal mehr aufrufen, berechnete Forderungen anzumelden.

Das letzte Anliegen des «Züri-Leu» lautet, die Quartierbevölkerung müsse dafür sorgen, dass die Quartiervereine etwas unternehmen. An dieser Stelle möchte ich einmal unserer Bevölkerung für alle Anregungen bestens danken. Vielfach kommen aber die entsprechenden Ideen von uns selbst. Dem Grundeigentümerverschein Zentrum Hönegg konnten wir bei der Einreichung seiner Initiative, resp. bei der Vorbereitung behilflich sein. Zusammen mit dem Frauenverein und unserer Lokalzeitung «Der Hönegger» wurde beschlossen, unseren 80, 85, 90 und 95jährigen zum Geburtstag zu gratulieren und ihnen ein kleines Präsent zu überreichen. Diese Idee hat ein grosses und rührendes Echo gefunden.

Ich möchte in diesem Bericht einmal auf die Aufzählung der immer wiederkehrenden Veranstaltungen verzichten. Eine Ausnahme soll das uns liebgeordnete Wümmetfäscht sein. Trotz der sehr grossen Arbeit durch das Organisationskomitee möchte niemand in Hönegg auf dieses Fest verzichten. Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle dem Hönegger Gewerbe aussprechen für die tatkräftige Mitarbeit. Dass es bei uns in Hönegg auch Amateurdichter, resp. Komponisten gibt, zeigt nachstehendes Lied, das am vergangenen Fest erstmals aufgeführt wurde.

Kapital-Anlage

Sie wollen Ihr Geld in der Wirtschaft mitarbeiten lassen?

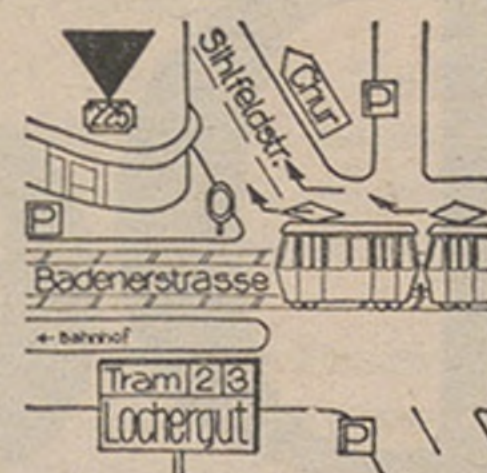
Ob in Wertschriften oder Liegenschaften, mit grossen oder kleinen Beträgen: Unsere Intrag-Anlagefonds sind dazu besonders gut geeignet.



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 56 44 35

Erstklass-Farbfernsehgeräte mit VSRT-Garantie ab Lager lieferbar. Für Ihr altes TV-Gerät vergüten wir Ihnen 250.- und mehr Franken. Zuverlässiger Reparaturservice aller Geräte.



tv Hans Reding
661166 Das zuverlässige Fachgeschäft für TV, Radio + HiFi
Badenerstr. 225, 8004 Zürich, vis-à-vis Lochergut

Mode-Verkaufsschau

Sommer-Kollektion

In Höngg, nur 5 Tage

Zirka 600 Kleider, Kostüme, Hosenanzüge, Jacken und Mäntel

Mittwoch bis Dienstag, 25. bis 31. Mai 1977

Greber Telefon 56 67 71
Limmattalstrasse 181 (Meierhofplatz)

Spargelzeit

Nur einmal im Jahr ist Spargelzeit. Lassen Sie sich bei uns verwöhnen. Wir servieren in vielen

Variationen.

Dazu einen Zürcher Riesling X Sylvaner zu nur Fr. 16.50 die Flasche.



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60
Montag: Ruhetag

Spezial-Kinder-Kurse



Künstlerischer Ausdruckstanz

Mo und Di 17.00, Fr. 40.— monatlich

Künstlerische Leitung:

Daniela Zehnder, Paris, Bern, Amsterdam



Kinder-Judo

schulfreier Mi-Nachmittag ab 14.00, Fr. 20.— monatlich

Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH, A. Baumann

Anmeldung: Telefon 56 88 31

GYMNASTIK-, RHYTHMIK- UND JUDO- JIU-JITSU-CLUB BOMBACH
Limmattalstrasse 360, 8049 Zürich-Höngg

Dringend gesucht für Indien-Kinder

Wolldecken, Strumpfhosen, Jacken, Knabenhosen (kurze), Knabenhemden, Unterwäsche und Sommerkleider.

Sauber gewaschene und ganze Sachen bitte bei Fam. Lindauer, Riedhofstrasse 260, 8049 Zürich-Höngg, 9. Stock, ab 18.00 Uhr, abgeben.

Ihre gespendeten Sachen werden per Flugzeug direkt in Indien verteilt, ohne zwischen-geschaltete Verteilerorganisationen. Hinter dieser Hilfsaktion stehen keinerlei finanzielle Interessen. Für Ihre Mithilfe dankt Ihnen eine Air-Hostess

Kleintransporte Umzüge

Jederzeit mit Versicherung. AHV-Rentner Ermässigung
Telefon 56 27 56

Suche zur Betreuung

meiner alten Mutter nette Frau, Mo—Fr von zirka 10—14 Uhr, Eschergutweg 5, zwischen Wipkingen und Höngg.

Bitte sich melden: Telefon 42 74 69 von 7—8.30 und ab 19 Uhr.

Zu vermieten

ab sofort an der Rebbergstrasse, 8037 Zürich

möbliertes Separatzimmer

mit Duschegelegenheit. Mietzins Fr. 150.— monatlich.

Telefon 42 23 73

Zu vermieten

2 Büroräume in Oberengstringen

Zürcherstrasse 44, Parterre rechts. Ruhig, Nähe Tram, P vorhanden, Telefon 2/5, Magnetwände. Ideal für techn. Büro, Agentur usw. Sehr günstig. Freie Besichtigung Donnerstag, 2. Juni, 8—12 Uhr.

Telefon 79 45 41

Darlehen ohne Bürgen

Prokredit

Als Privatperson erhalten Sie sofort einen Barkredit einfach absolut diskret

Keine Nachfragen bei Arbeitgeber, Hausmeister, usw.

Ich wünsche Fr.

Name..... Vorname.....

Strasse..... Nr.....

PLZ/Ort.....

Heute einsenden an:

Bank Prokredit

8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01 - 25 47 50

Bereits 920'000 Darlehen ausbezahlt

Babysitter gesucht

für 1 Nachmittag pro Woche zu 2-jährigem Knaben.

Telefon 56 83 35

Neu! Wohnungsputzete:

Tüchtige Privatperson reinigt alles sehr preiswert!

Umzug, Treppenhäuser, Restaurants usw.

Telefon Tag und Nacht 730 25 48

Wenn keine Antwort, bitte auf Band sprechen.



Die einzige Voll-elektronische

SINGER

Die meistverkaufte Nähmaschine der Welt.

Nähcenter
Rennweg 58
8001 Zürich
01/25 14 43
Nähmaschinen-Shop
Langstrasse 201
01/42 42 66

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz tiefste Nettopreise • 1800 m² Verkaufsfläche • entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 30 000 qm Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, Originalbreiten 200, 366, 400, 420 und 500 cm.
Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. • Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

350 Teppich-Rollen im Verkaufslokal

Resten Fr. 7.— m² zupacken!

Engros-Preise auch direkt an Private



Velours Fr. 19.80/m²
Feintuft Fr. 23.80/m²
Softvelours Fr. 35.— /m²
Acrylan Fr. 26.50/m²
Wolle la Fr. 31.— /m²
Wollberber Fr. 39.— /m²
etc.

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA. Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht! Gratis: Spezialmesser oder Doppelklebeband.



Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)
Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40

*Am Rand vo euser schöne Stadt
da liit am Chilerai
en Räßberg lieblich und so still
in Höngg sind mir dehei.*
*Die Trube riifed blau und wiiss
es ischt e wahri Pracht
und wänn du luegsch zum Chileturm
häsch s'Gfühl er halti Wacht.*
*Bis zume guete Tropfe isch
de Wäg no lang und wiit
nach Früelig Summer chunnt im Herbscht
dänn äntli d'Wümmetziit.*
*Es isch wie s'Höngger Wappe zeigt
de Räßberg euse Stolz
und wie de Wii sind d'Mänsche au
en Schlag us guetem Holz.*

In die Berichtsperiode fallen 2 Jubiläen, die ich doch kurz erwähnen möchte. Am 2. Oktober konnte die Buchdruckerei AG Höngg das 50jährige Bestehen ihrer Wochenzeitung «Der Höngger» feiern. Es darf behauptet werden, dass der grösste Teil unserer Bevölkerung am Erscheinen interessiert ist und den «Höngger» von vorn bis hinten liest. Hier kurz ein Ausschnitt aus meinem Beitrag in der Jubiläumsnummer. «Seit der Uebernahme der Buchdruckerei Moos durch die Gebrüder Egli hat ‚Der Höngger‘ einen grossen Aufschwung erfahren. Unser Quartierblatt ist viel umfangreicher, vielgestaltiger und interessanter geworden. Ich möchte an dieser Stelle der jubelierenden Firma im Namen der ganzen Bevölkerung herzlich danken, dass wir den ‚Höngger‘ jede Woche gratis ins Haus bekommen. Er gibt Auskunft über die aktuellen Fragen innerhalb unseres Quartiers. Danken möchte ich auch allen Mitarbeitern in der Redaktion für die guten Leit- und anderen Artikel.»

Am 13. März 1977 konnte Hermann Meier-Benz, mein Vorgänger als Quartiervereinspräsident, in geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Er war Mitgründer unseres Vereins wie auch der Zunft Höngg. Lange Jahre wirkte er als Gemeinderat, später als Kantonsrat. Ich möchte hier Hermann Meier im Namen unseres ganzen Quartiers herzlich danken für alles, was er für unsere Vereine geleistet hat und wünsche ihm und seiner Gattin weiterhin viel Glück und gute Gesundheit.

Mit Schreiben vom 7. April 1976 und anlässlich der Konferenz der Quartiervereinspräsidenten erläuterten die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich, dass sie daran interessiert seien, die neuen Tramwagen mit Quartiernamen und -wappen auszustatten. Diesen bei den SBB, der Swissair und andern Verkehrsunternehmen bereits bekannten Brauch der Namengebung für öffentliche Verkehrsmittel möchten die VBZ übernehmen. Die Verwendung der Quartiernamen liege auf der Hand, stelle sie doch die enge Verbindung der VBZ mit den verschiedenen Stadtteilen in vorzüglicher Weise dar. Zudem werden dadurch die Quartiernamen wieder vermehrt ins Bewusstsein der ganzen Stadtbevölkerung gebracht. Das Interesse der Quartiervereinspräsidenten an dieser Idee war zuerst nicht gross oder überhaupt nicht vorhanden. Erst auf Initiative eines in Wipkingen wohnhaften Ex-Hönggers hat sich unser Vorstand entschlossen mitzumachen. Die Kosten, die zuerst mit Fr. 2.000.— voranschlagt waren, konnten nachträglich auf Fr. 400.— gesenkt werden. Das Resultat: Das Tram Nr. 2001 fährt seit dem 19. August 1976 mit unserem Hönggerwappen. Dürfen wir nicht etwas stolz darauf sein? Inzwischen

haben sich weitere Quartiere entschlossen, ebenfalls mitzumachen und wir erleben Tramtaufen am laufenden Band. Nur unsere Taufe ist bis jetzt ausgeblieben.

Die Jahresrechnung weist bei Einnahmen von Fr. 14 041.10 und Ausgaben von Fr. 10 945.67 einen Vorschlag von Fr. 3 095.43 aus. Das Vermögen beträgt Fr. 20 009.30. Ich danke allen Mitgliedern und Gönnern für die finanzielle Unterstützung herzlich.

Danken möchte ich zum Schluss meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand für die gute Zusammenarbeit. Der Vorstand bestehend aus:

Werner Wydler, Kantonsrat, Präsident
Dr. Heinz Vonrufs, Gemeinderat, Vize-Präsident
Rudolf Matthys, Kaufmann, Aktuar
Eric Langher, Kaufmann, Kassier
Eugen Fischer, Architekt
Hans-Ulrich Frei, Gemeinderat
Rosmarie Meier, Beisitzerin
Edwin Schmid, Waisenrat
Ulrich Stiefel, Gemeinderat
Karl Stokar, Pfarrer
Vreni Wyss, Beisitzerin

erklärt sich bereit, sofern dies der Wille der heutigen Generalversammlung ist, sich für eine neue zweijährige Amtsdauer zur Verfügung zu stellen. Wir alle freuen uns, dass wir in einem solch schönen Quartier wohnen und tätig sein dürfen.

Höngg, im Mai 1977

Der Präsident: Werner Wydler, Kantonsrat

Wir wandern auf den Bürgenstock

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Wir scheinen mit unseren Touren Pech zu haben. Aus dem Kursbuch ist zu entnehmen, dass die Bergbahnen und Gastwirtschaftsbetriebe im Hoch-Ybrig-Gebiet ihren Betrieb erst am 2. Juli wieder aufnehmen, so dass wir ein anderes Reiseziel ins Auge fassen müssen.

Wir wandern also am 4. Juni auf den Bürgenstock auf folgender Route: Stansstad, Lourdeskapelle, Seewligrat, Honegg, Känzeli, Hammetschwand-Hotels, Stansstad. Wanderzeit 5 Stunden. Verpflegung aus dem Rucksack, gutes Schuhwerk erforderlich ebenso ein Regenschutz.
Für Bahnbenützer: Zürich ab 7.07, Stansstad an 8.37 Uhr. Treffpunkt für Automobilisten: auf dem Parkplatz, wo die Strasse zum Strandbad Fürigen an den See anstösst. Zeit: 8.45 Uhr. Nähere Details können bei der Anmeldung bei G. Steiner, Telefon 56 22 74, erfragt werden.

Kaninchenzüchter-Verein Höngg

Dankeschön

Bereits zum fünftenmal führte der Kaninchenzüchter Verein Höngg am Muttertag auf dem Hönggerberg seine Kleintierschau durch. Dies ist möglich dank der Familie Hasler, die uns immer grosszügigerweise ihre Wiese zur Verfügung stellt. Ihnen möchten wir einen besonderen Dank aussprechen. Ebenfalls dem Förster, Herr Schwarz, und seinen Mitarbeitern, die uns jedes Jahr das Tannenreisig liefern, damit wir die Tiere ein wenig vor der Sonne schützen können. Diesmal war es zwar vor dem Regen. An unserer Ausstellung finden die Besucher immer diverse Kaninchenrassen, vom grossen Franzosen-Widder bis zum kleinen Hermelinzwerg. Auch unsere Hühner waren mit

grossen und kleinen Rassen vertreten. Die Schau verschönerten noch ein Silber- und ein Goldfasan, Gänse und eine indische Laufente mit drei Eintagsküken.

Schade, dass uns Petrus nicht so hold gesinnt war. Trotzdem fanden sich abgehärtete Besucher ein, war doch auch eine schöne Tombola da.

Am Sonntagmorgen brachte uns der Handharmonika-Club Friesenberg ein Ständchen. Noch eine nette Begebenheit: Ein etwa 10jähriger Knabe kaufte ein Los und gewann damit einen schönen Früchtekorb. Vor lauter Freude konnte er kaum noch sagen, wo er zu Hause sei. Er war nämlich alleine anwesend und ein Vereinsmitglied anerbot sich, ihn nach Hause zu fahren. — Nun möchten wir allen Mitbeteiligten einen herzlichen Dank aussprechen und hoffen, dass Petrus bei der nächsten Kleintierschau ein besseres Einsehen hat.

Für den Kaninchenzüchter Verein Höngg

Der Präsident: R. Piatti

SVP-Engagement für Höngger Freihaltezone

Trotz Ablehnung der projektierten, privaten Sportanlage in der Freihaltezone beim Rütihof durch den Regierungsrat, kann das unerwünschte Vorhaben noch vor Verwaltungsgericht gezogen werden. Um in dieser Angelegenheit vom Stadtrat rechtzeitig eine fundierte Stellungnahme zu erhalten, hat der SVP-Gemeinderat *H. R. Weidmann* eine Interpellation mit folgendem Inhalt am 11. Mai 1977 eingereicht:

Die Bausektion des Stadtrates hat am 8. August 1975 der «Interessengemeinschaft Tennisanlage Rütihof» die Bewilligung zur Erstellung einer Sportanlage mit 9 Tennisplätzen, einem Trainingsplatz, eines Parkplatzes mit 44 Parkplätzen sowie eines Klubhauses auf Kataster 6033, in den «Tobelächern», an der Rütihofstrasse in Höngg erteilt.

Wir sind der Ansicht, dass Anlagen für die aktive

Frauenverein Höngg Kinder-Kleider-Börse

User Chinderkleiderbörse hämmer än Name ge,

Sie chönd das am Signet grad gseh.

An Name wo d'Chinde chönäd Freud dra ha,

Denn sie sölläd fröhli mit äm Mamm i d'Börse gah.

Rössliryti hämmer üsi Börse tauft,

Mir hoffäd, dass me bi üs rächt gärn üchauft.

Mir erwartäd alli Höngger Mammis und d'Chinde,

De Wäg i d'Rössliryti isch nöd schwär z'finde.

Zum Meierhofplatz mit Tram oder Bus,

Vo döt isch's nümme wiit is Chrippehus.

A der Limmattalstross 157, vier Stägli uf,

Luschtigi Bildli wiisäd dänn draf,

Gmolät und zeichnät händ's Chrippe-Chinde,

Damit alli Lüt de Wäg guet chönd finde.

A alli Höngger Mammis hämmer ei Bitt,

Hälfäd Sie üs und machäd Sie mit!

Üsi Rössliryti söll nöd nu eifach än Lade sii,

Zunere Begägnisstät söll si wärde för gross und chlii.

Wome uustuscht, vielleicht au Rotschläg überchonnt,

Wome sich au ämol äs Plauderstündli gunnt.

Bim Schtöbere müend Sie nöd prässiere,

Sie chönd Ihrne Chind alles aaprobieren,

Und wenn's zum Chauf chunnt, simmer froh,

Passet nüt, so chönd Sie äs anders Mol cho.

D'Rössliryti isch jede Zyschtig offe,

Und jetzt tüemmer uf viil Chunde hoffe.

Erholung nötig sind. Wir glauben auch, dass die Sportstättenplanung 1968 notwendig war. Wir sind aber auch überzeugt, dass man auf bestimmte Planungsergebnisse zurückkommen darf und bitten den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Sollte das in sich geschlossene Gebiet westlich des Rütihofes nicht in seinem ganzen Umfange unangetastet erhalten bleiben?

2. Ist der Stadtrat bereit, mit dem Gemeinderat von Oberengstringen zusammenzuarbeiten, damit diese Forderung erfüllt werden kann?

3. Gegen die Erstellung der Tennisanlage Rütihof liegen eine wohlbegründete Aufsichtsbeschwerde des Verschönerungsvereins Höngg, eine verwaltungsgerichtliche Einsprache sowie ein dringendes Gesuch der Stadtzürcherischen Vereinigung für Heimatschutz vor. Zudem ist die Oeffentlichkeit über die totale Ueberbauung des gesamten Gebietes zwischen Rütihof und dem Grünwald (Quartierplan 458) entsetzt und wehrt sich gegen jede weitere Zerstörung der Grünfläche in jenem Gebiet. Ist der Stadtrat bereit, aus den angeführten Gründen auf einen Vertrag mit der «Interessengemeinschaft Tennisanlage Rütihof» zu verzichten?

4. Warum hat der Kanton diese Sportanlage in absolut unberührter Freihaltezone bewilligt, nachdem er in überbautem Gebiet beim Kleinhallenbad Allenmoos der Stadt die Bewilligung verweigert hat?

5. Erachtet es der Stadtrat als notwendig, den Firmensport zu fördern, indem er Land zur Verfügung stellt?

6. Will der Stadtrat der «Interessengemeinschaft Tennisanlage Rütihof» — nachdem sich die Vorgeschichte der erwähnten Anlage schon über fünf Jahre hingezogen hat — anderweitig Land für die Realisierung ihrer Tennisanlage zur Verfügung stellen?

Für die SVP-Kreispartei 10, Bruno Gloor

Oeffnungszeiten: Jeden Dienstag, von 14.30 bis 17.30 Uhr

Krippenhaus Limmattalstrasse 157, 2. Stock.

Bedingungen: Wir nehmen gerne alle Kinderkleider (Bébéalter bis ca. 16 Jahre). Alle Sachen müssen gereinigt und in einwandfreiem Zustand sein! Die Mütter bestimmen den Preis, eine Beraterin wird Ihnen dabei behilflich sein. *Wir nehmen alle Kleider in Kommission!*

1. *Kleider-Annahme:* Donnerstag, 2. 6. 1977 von 14.30 bis 17.30 Uhr (Kein Verkauf).

Eröffnung der «Rössliryti» Dienstag, den 7. Juni 1977, 14.30 bis 17.30 Uhr. Der Erlös der Kleiderbörse kommt nach Abzug der Spesen, kranken und behinderten Kindern im Quartier zugute.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, herzlich willkommen in der «Rössliryti».



Frauenverein Höngg

RÖSSLIRYTI

Sommerkonzert des Musikvereins «Eintracht» Höngg

Als freundschaftliche Gegenleistung für die Mitwirkung des Teams der Freizeitanlage an den Limmattaler Musiktage 76 tritt unser Quartiermusikverein bei uns auf.

Sommerkonzert, Sonntag, 5. Juni 1977, 10.30 Uhr, in der Freizeitanlage Wipkingen.

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre.

7. Juni
Gemütlicher Nachmittag mit Frau Rufer und ihrem Damen-Seniorenchorli.

14. Juni
«Wie schütze ich mich vor Diebstahl und Verbrechen?» Detektiv-Wachtmeister X. Bühler berät und orientiert uns.

21. Juni
Wir «schnuppern» in Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. Orientierung über neue Bücher speziell für ältere Leute von Frau Baer.

28. Juni: Lotto-Nachmittag.

«Fraue-Stammtisch Züri-Zäh»

Dienstag, 31. Mai, 20.00 Uhr, im Kafi Tintefisch. In Abänderung des bereits publizierten Themas: Fräulein Elisabeth Spiess, Polizeiassistentin, berichtet von ihren Pflichten und Aufgaben bei der Stadtpolizei.

Die Themen für weitere Veranstaltungen im Monat Juni waren bei Drucklegung dieses Programms noch nicht bekannt. Wir verweisen deshalb auf Publikationen im Freitagsinserat des Tagblatts sowie auf Pressemitteilungen im «Höngger» und in der Tagespresse.

Jugendtierschutznachmittag

Bis nach den Sommerferien finden keine Orientierungsveranstaltungen statt. Über die Wiederaufnahme dieser lehrreichen Nachmittage informieren wir Sie zu gegebener Zeit an dieser Stelle.



Freizeit-anlage Wipkingen

Ampèrestrasse 4
8037 Zürich
Telefon 42 98 00

Leitung

Rolf Egli
Brigitte Rosenberger
Christoph Speich
Karl-Martin Heck
Kathy Heldstab

Juni 1977

Öffnungszeiten

Sonntag und Montag
ganzer Tag geschlossen

Dienstag—Freitag

14.00—18.00 Uhr

19.30—22.00 Uhr*

Freitagabend

geschlossen

Samstag

09.00—12.00 Uhr

13.30—17.00 Uhr

* Nur für Jugendliche und Erwachsene.

Der Kinderspielplatz

ist zu allen Jahreszeiten

durchgehend geöffnet.

Informationen

Zum vorliegenden Programm: Die ersten 5 Monate des laufenden Jahres haben eine Fülle von Aktionen und Veranstaltungen gebracht. Dabei konnten einige Ideen im Sinne einer Veränderung des Arbeitsstils verwirklicht werden. Die kommende Zeit bis zu den Sommerferien soll nun zeigen, wie sich dies auf unsern Betrieb auswirkt, ohne dass wir in gleicher Konzentration Aktivitäten eingeben. Ein Ziel allerdings haben wir uns noch gesetzt; die Gestaltung des neuen Kinderspielplatzes, die wir mit Ihnen zusammen durchzuführen gedenken.

Unsere neue WC-Anlage: Trotz allgemeiner Sparmassnahmen hat sich das Hochbaupinspektorat der Stadt Zürich bereit erklärt, unsere WC-Anlage zu sanieren. Wir freuen uns, dass das «stille Örtchen» sich heute wesentlich einladender präsentiert.

Ferienabwesenheit unserer Putzfrau: In der Zeit vom 8. August bis 10. September verbringt unsere Putzfrau ihre Ferien. Das Reinigungsamt kann uns vermutlich keinen Ersatz stellen. Wir suchen deshalb jemand aus dem Quartier, der bereit ist, uns während 5 Wochen im Rahmen von 24 bezahlten Wochenstunden bei der Sauberhaltung unserer Anlage an die Hand zu gehen.

Unsere Kurse: Unterschiedlichen Zuspruch fand unser Kursangebot. Zum erstenmal seit langem gelangen die beiden Angebote «Kinderdermatologie» und «Gymnastik für Mutter und Kind» mangels Zuspruch nicht zur Durchführung. Die anderen 8 Bewegungskurse hingegen sind sehr stark belegt. Zum Teil müssen wir sie doppelt führen. Reges Interesse fand die Einführung ins Steinbildhauen, wo zwei Kurse parallel angelaufen sind.

Robi-Märt: Äusserst stimmungsvoll verlief der Robi-Märt vom 30. April 1977. Getragen vom begeisterten Einsatz unserer Kinder fanden all die hübschen Artikel ihre Abnehmer. Wir

danken der Quartierbevölkerung für ihr Mitmachen. Der finanzielle Ertrag für den neuen Kinderspielplatz hat dabei unsere kühnsten Erwartungen übertroffen.

Forum «Der Mensch und seine Umwelt»: Die drei Veranstaltungen sind erfolgreich über die Bühne gegangen und haben bei einem erfreulich breiten Publikum Anklang gefunden. Es zeigte sich, dass selbst heisse Themen objektiv und sauber diskutiert werden können. Die allseits guten Erfahrungen sind uns Anlass dafür, das Forum nach den Sommerferien fortzusetzen.

Betriebseinschränkungen: Freitag, 1. Juli, Anlage ganztägig geschlossen (Mitarbeiterkonferenz der Zürcher Freizeitanlagen).

Abwesenheit von Mitarbeitern: Karl-Martin Heck, 6.—9. Juni und 20.—25. Juni 1977 (Weiterbildung). Rolf Egli, 20. Juni bis 9. Juli (Ferien). Während 3 Wochen wird Antonio Fiacco bei uns Ferienablösung leisten.

Spiel und Sport

Mit dem Einzug der wärmeren Jahreszeit nimmt die Attraktivität unseres Freigeländes zu. Die Freizeitanlage verfügt über ein vielfältiges Sortiment an Spiel- und Sporteinrichtungen, das unsern Besuchern gerne leihweise zur Verfügung gestellt wird.

Aktion Kinderspielplatz

Der Orientierungsabend vom 11. Mai 1977 wurde für alle Beteiligten zu einer Sternstunde. Angeregt durch die Ideen unserer Kinder diskutierten Werklehrer, Eltern und unser Team über die Neugestaltung des Kinderspielplatzes. Die Lehrer und Studenten der Werklehrausbildungsklasse der Kunstgewerbeschule sind vom Wert unserer Aktion überzeugt und bereit, uns ab anfangs Juni bis zu den Sommerferien weitgehend zur Verfügung zu stehen. Wir möchten nun mit Ihnen zusammen diese Gelegenheit erfassen

und unter anderem praxisbezogenes Experimentierfeld für die Schule sein. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung. Erwachsene und Kinder sind aufgerufen, an der gemeinsamen Aufgabe der Neugestaltung des Kinderspielplatzes mitzuhelfen. Wir werden uns erlauben, Ihnen noch einen verbindlichen Einsatzplan zuzustellen, hoffend, dass Sie dann möglichst oft bei uns mitwirken.

Werken und Basteln

Der Werkbetrieb wird bis zu den Sommerferien durch die Herstellung unserer neuen Spielgeräte für die Kinder geprägt sein. Angehende Werklehrer leiten Sie und Ihre Kinder dabei in verschiedensten Techniken an. Es dürfte Ihnen deshalb nicht schwerfallen, in dieser Zeit persönliche Bastelanliegen weitgehend zurückzustellen. Sie können damit mithelfen, Einrichtungen zu schaffen, die nachher zur freien Benützung zur Verfügung stehen; eine schöne Aufgabe, wie wir meinen.

Fasnachtstreff für Angefressene

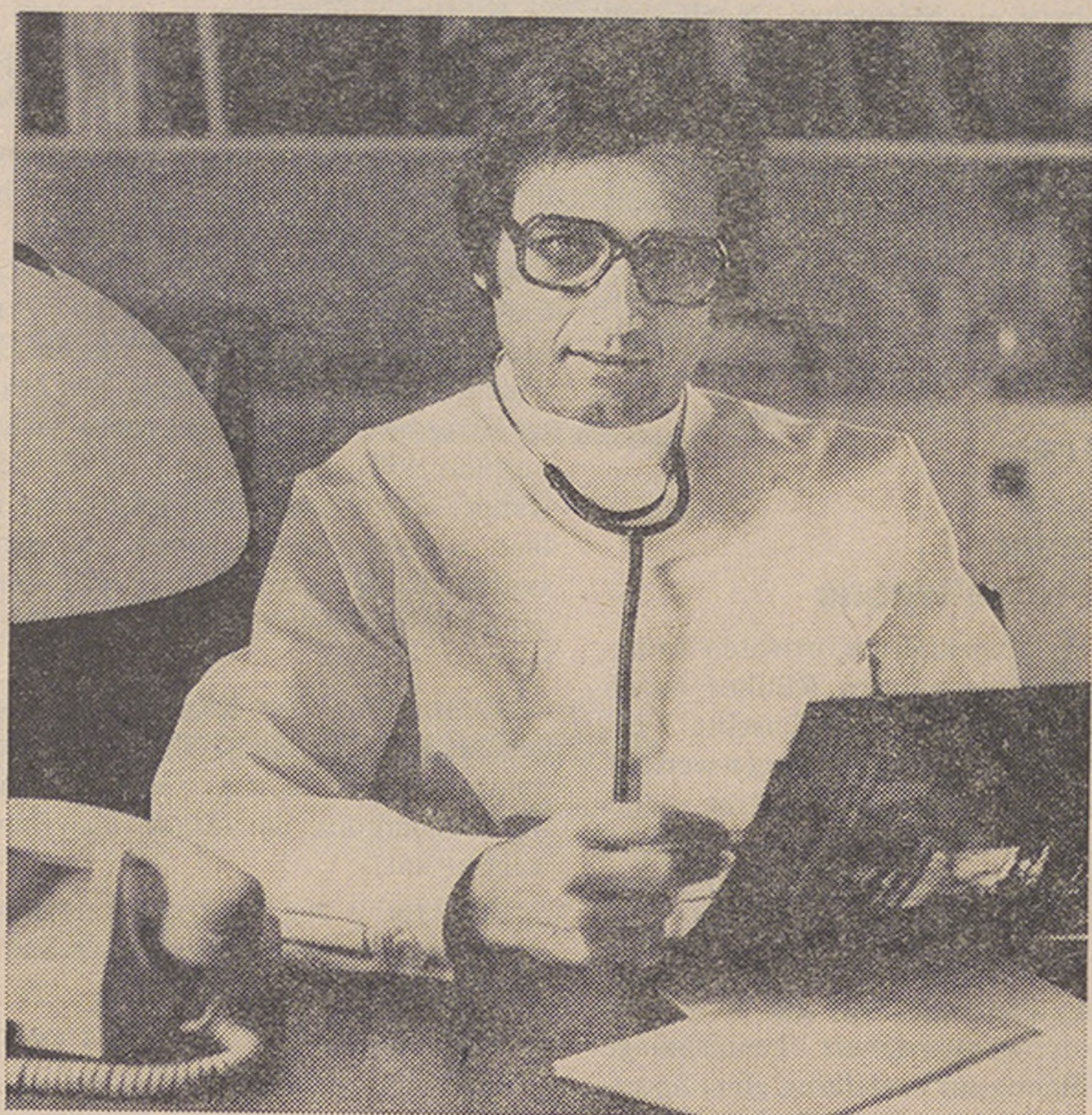
Die diesjährige Fasnacht hat Spuren hinterlassen; vor allem bei denjenigen, die das Treiben unserer Guggenmusik nur als zivile Begleiter erleben konnten. Wir möchten deshalb frühzeitig die Möglichkeit schaffen, «Anfänger» in eine neue Fasnachtsgruppe zu integrieren. Angefressene oder solche, die es werden wollen, treffen sich Freitag, 17. Juni, 20.00 Uhr, im Kafi Tintefisch.

Veranstaltungen

Kasperli

Mittwoch, 1. Juni, im Saal der Freizeitanlage. Letzte Vorstellung vor den Sommerferien. 14.30 Uhr vorwiegend für Kindergartenschüler und ältere; 15.30 Uhr eher für jüngere Kinder, zum Teil in Begleitung Erwachsener. Eintritt: Kinder Fr. 1.10, Erwachsene Fr. 2.20.

«Wer meine Einrichtung finanziert hat?»



«Die SKA, meine Bank, mit einem Praxiskredit.»

Verlangen Sie unsere Broschüre
«Die Finanzierung einer
Arzt- oder Zahnarzt-Praxis».



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60

Obsthaus Wegmann
Frankental
Zürich-Höngg



Schenkt ein den Wein, den Holden vom Frankental

**Spritziger Riesling X Sylvaner
und Klevner aus dem eigenen
Rebberg. Etwas besonderes!**

Würziger Bauernspeck und
Schüblig.

Jeden Freitag und Samstag
chuschtiges Bauernbrot.

Saftige Tafeläpfel.

Gebrüder Wegmann
Frankentalerstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 und 56 88 38

Unsere Öffnungszeiten:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr



**F. Christinger
Heizungen
Oelfeuerungen**

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg



H. Fawer
Zürich-Höngg

Parfums
Christian
Dior

BLASI-DROGERIE
PARFUMERIE

NINA
RICCI

Limmattal-
strasse 162
Zürich-Höngg

Drogerie
Telefon 56 63 97
Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Probleme?

Schaden verhüten –
Schaden behoben, dank
gewissenhaftem Rat von
Ihrem Spezialisten.

Probleme in Haus und Garten

Ameisen — Blattläuse an Ihren Zierpflanzen
— Flecken auf Teppichen — Kalk in Bade-
wannen und Lavabos — verstopfte Abläufe
— Pflege von Chromstahlkombinationen —
Klebstoff- und Dichtungsprobleme — Pflege
von Kunststoffmöbeln — usw.

Natürliche Heilmittel – heute aktuell!

Wir beraten Sie bei: Beinbeschwerden —
Akne-Problemen — Schlafstörungen — ner-
vösen Herzbeschwerden — Verdauungsbe-
schwerden — Erkältungen — usw.

Wussten Sie schon, dass wir für Sie über
100 Heilkräuter an Lager haben?
Teemischungen nach Ihren individuellen
Wünschen führen wir gerne aus.

Eine kleine Dienstleistung

für die Ferien-, Reise- und Badezeit: Darf in
Ihrem Reisegepäck nicht fehlen! Praktischer
Ratgeber für die erste Hilfe von Wander AG

GRATIS bei uns zu beziehen.

♦ Beachten Sie in der nächsten Ausgabe
vom «Der Höngger» den Gutschein für
♦ **DOPPELTE RABATTMARKEN!**

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
441414
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

CINEMA ZENTRUM

Täglich 20.15, Samstag und Pfingstmontag
15.00, 17.15, 20.15 Uhr F/d
Gangster-Boss Alain Delon im spannenden Krimi
mit Humor

LE GANG

Ab Dienstag, täglich 20.15, Mittwoch 15.00, 20.15

DIE BRÜCKE VON REMAGEN

Februar 1945, letzter Kampf um die Brücke
über den Rhein!

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Gärtnerei



MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg

Telefon 5653 14

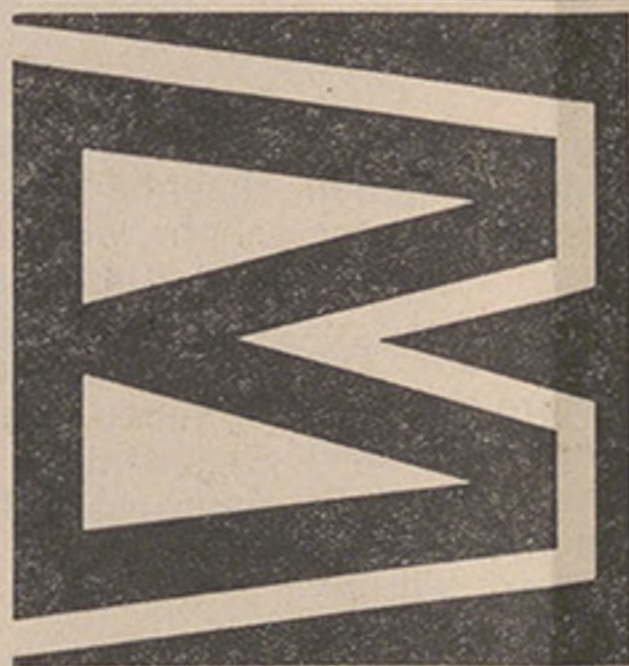
Parkplätze vorhanden!

Günstig und preiswert
in vielen Sorten
und Farben:

Geranien Petunien

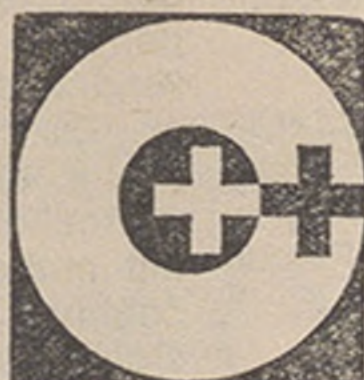
Calceolarien, Fleissige
Lieschen, Fuchsien,
Verbenen, Ageratum usw.
Sommerflieder, Gewürz-
pflanzen, Gemüse-
setzlinge. Erde, Torf usw.

Bringen Sie Ihre Balkon-
kisten zum Bepflanzen!



e. buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 23 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen



Blutspende-Aktion

Mittwoch, 1. Juni 1977
17.00 bis 20.30 Uhr
Kirchgemeindehaus (Zürich) Höngg
Zürich-Höngg

**Dank Ihrer Bereitschaft konnte der
grosse Bedarf an Blut im Jahre 1976
gedeckt werden!**

Im Namen aller, die zur Genesung Transfusionen benötigten, danken
wir jedem Spender herzlich!

Und dieses Jahr? Wir zählen auf Sie!

Selbst das Blut einer Person mit durchgemachter Gelbsucht kann zur
Herstellung stabiler Blutpräparate verwendet werden.
Wer zwischen 18 und 65 Jahren jung und gesund ist, gilt als Blut-
spender.

Samariterverein
Zürich-Höngg

Blutspendedienst SRK
Blutspendezentrum Limmattal

Beomaster 2400. Ein Hi-Fi-Steuergerät, wie Sie es nur bei uns sehen können.

Beomaster 2400 — mit Fernbedienung, Fr. 1560.—
(2x50 W Musik)

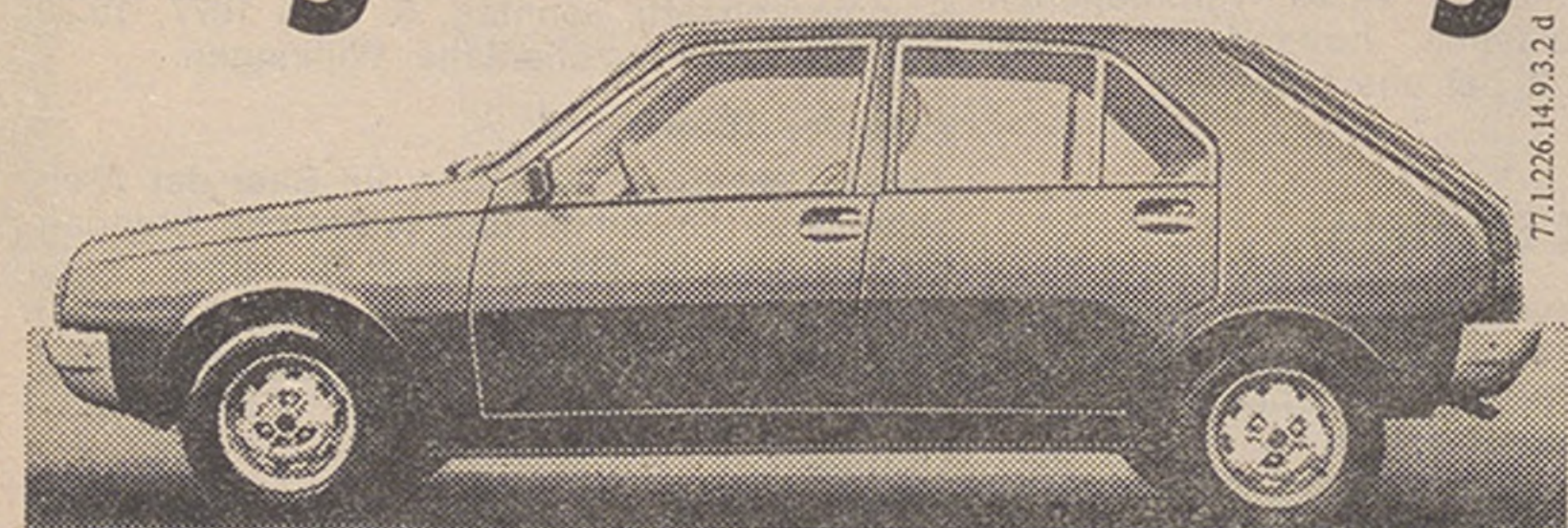
Bang & Olufsen



RTF Radio
Television
Frei Tel. 840 13 83

Watterstrasse 31, Regensdorf

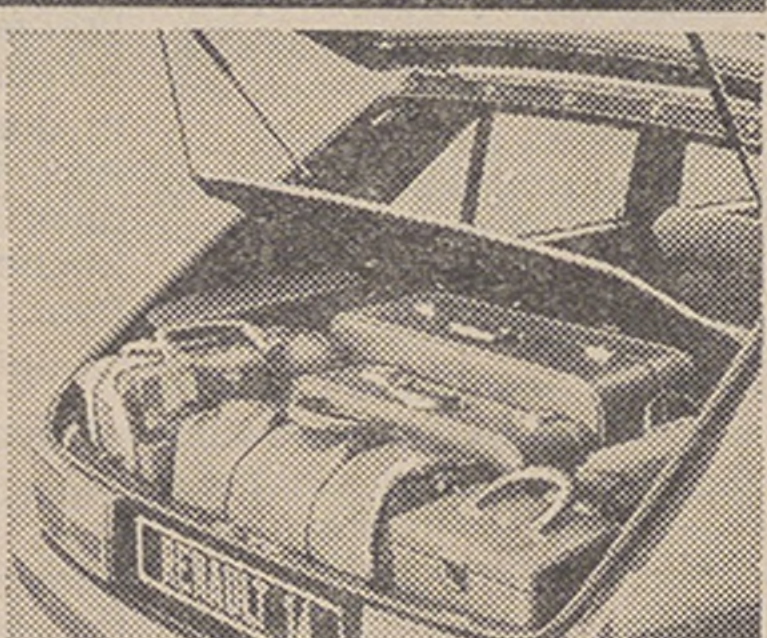
Die glückliche Lösung.



Der neue Renault 14: Endlich ein Auto,
das zu allen Autofahrer-Wünschen «ja»
sagen kann.

57 DIN-PS, Vorderradantrieb, Quer-
motor und perfekte Aufhängung. Und
selbstverständlich mit fünf Türen, Kopf-
stützen und automatischen Sicherheits-
Rollgurten.

Renault 14 L	12300.-
Renault 14 TL	12950.-



RENAULT 14 1 Jahr Garantie

Kennenlernen, probefahren!

M. Fischer, Farbhof-Garage
Hohlstrasse 700, 8048 Zürich

Telefon 62 10 00

Kantonaler Gewerbeverband Zürich lehnt Mehrwertsteuer ab

(HR.) Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Nationalrat Albert Sigrist, Rafz, lehnte der Kantonale Gewerbeverband Zürich an seiner ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom vergangenen Montag in offener Abstimmung den Bundesbeschluss über die Neuordnung der Umsatzsteuer und der direkten Bundessteuer ab. In der Schlussabstimmung obsiegte der Antrag auf Ablehnung gegenüber dem Antrag auf Stimmfreigabe mit 86 gegen 77 Stimmen, während in der vorangegangenen Eventualabstimmung 91 Delegierte für die Nein-Parole und 35 Delegierte für Zustimmung zur eidgenössischen Finanzvorlage votierten.

In seinem einführenden Referat legte Dr. Balz Horber, Sekretär des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Bern, in bemerkenswerter Objektivität die Gründe für und wider die Mehrwertsteuer dar und ging dabei von der unbestrittenen Tatsache aus, dass die Sanierung der Bundesfinanzen nicht als Feuerwehrrübung, sondern nur als langfristige Aufgabe verstanden werden könne. Einig seien sich sowohl Befürworter wie Gegner der Finanzvorlage, dass die Ausgabenexplosion im Bund wieder in Griff genommen werden müsse, und dass dabei die Stabilisierung des Anteils der öffentlichen Hand am Bruttosozialprodukt als Grundprinzip zu gelten habe. Nachdem Bund, Kantone und Gemeinden zusammen mit den öffentlichen Betrieben und Anstalten bereits 45 Prozent davon kontrollierten, müsste eine Verschärfung dieses Trends zu noch höheren Ausgaben unweigerlich zur kalten Sozialisierung und damit zu einer ernsthaften Gefährdung der Funktionsfähigkeit der privaten Wirtschaft als Grundlage unseres Wohlstandes führen.

In seinen weiteren Ausführungen befasste sich der Referent sodann eingehend mit den technischen Aspekten des neuen Steuersystems und beleuchtete die Vorlage auch unter dem Aspekt der zu-

sätzlichen Steuerabschöpfung von netto 2,5 Mia Franken. Seine Ausführungen ergänzte der Verbandspräsident Albert Sigrist durch eine persönliche Stellungnahme, in der er insbesondere auf die schwierige Situation hinwies, in der sich der Stimmbürger und vor allem auch der Gewerbetreibende heute befindet. Einerseits müsse erkannt werden, dass das System der Warenumsatzsteuer nicht mehr lange beibehalten werden könne, und anderseits sei eine weitere Verschuldung des Bundes nicht mehr zu verantworten.

Ebenso klar müsse aber auch erkannt werden, dass das Sparpaket nur unter massivem Druck der eidgenössischen Räte und der öffentlichen Meinung auf den Bundesrat zustande gekommen sei. Indessen seien insofern berechtigte Zweifel am Sparwillen im Bund angebracht, als bei der Hochschulförderung und der AHV bereits beträchtliche Mehrausgaben beschlossen worden seien und auch am Parteitag der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz in Brig der Ruf zu hören war, mit dieser unsinnigen Sparerei aufzuhören.

Angeichts dieser beunruhigenden Situation müsse endlich ein Zeichen gesetzt werden und dafür gesorgt werden, dass der Bogen nicht noch weiter überspannt werde. Nach wie vor stehe das Gewerbe zu unserem Staat, und es müsse daher auch bereit sein, einen Teil der Folgen der Ablehnung der Finanzvorlage zu tragen. Persönlich bekannte sich abschliessend Nationalrat Sigrist zu einem Nein, zu dem er sich jedoch nur schweren Herzens habe durchringen können.

In der rege benutzten Diskussion kamen sowohl Befürworter als auch Gegner der Vorlage zum Wort, wobei dem Appell an den Staatsbürger der deutliche Wille der Versammlung gegenüberstand, den Bund mit dem Stimmzettel zum sparsameren Haushalten zu zwingen.

vom Geknorze gegen Stäfa wohltuend ab, nicht zuletzt der vielen Freiheiten wegen, welche der Gast den Platzherren gewährte.

Viel Jugendfussball — Viel Erfolg für den SV Hönegg

Ueber Auffahrt-Samstag/Sonntag hatten die diversen Juniorenteams ein wahres Mammutprogramm zu absolvieren. Ehre, wem Ehre gebührt. Den absoluten «Hit» beanspruchten die *Inter-C-Junioren*, welche zum entscheidenden Treffen gegen den hartnäckigen Verfolger — *FC Rüti* — anzutreten hatten. Wie kann Jugendfussball doch so schön sein. Wenn sich zwei faire, kämpferisch eingestellte Mannschaften begegnen. Wenn ein hervorragender Schiedsrichter — Herr Beat Bill aus Zürich — einem Spiel den Fluss lässt, eine treue Elternschar und die fast komplette Juniorenkommission sowie eine lautstarke Hönegger Jugend mit Fahnen und Hupen den äusseren Rahmen dazu bildet. Der FC Rüti war ein cleverer Gast, der vorab mit seinen Konterstössen brandgefährlich wirkte. Der SVH spielte konzentriert, in dieser Altersklasse gar nicht selbstverständlich, hatte in der ersten Halbzeit einige recht brillante Szenen. Erst verhinderte zweimal die Torlatte sichere Treffer, dann wurde mit einem Penalty die 1:0-Führung Tatsache. Schütze Wyss musste einige Minuten zuwarten mit seinem erfolgreichen Schuss, denn der Rütemer Schlussmann beanstandete beim Schiedsrichter die «Lärmquelle» hinter seinem Tor, und erst als die «Fans» sich in eine andere Platzgegend verzogen hatten, wurde der Ball freigegeben.

Zur zweiten Halbzeit startete der Gast ebenfalls mit einem Lattenschuss, und als die beiden Betreuer Herr Bopp und Herr Taufer — letzterer immer noch äusserst nervös — eine gelungene Auswechslung vornahmen, war es klar, wer hier Chef auf dem Rasen war. Der talentierte M. Plattner servierte seinen glänzend aufgelegten Stürmerkollegen 3 Massvorlagen, die samt und sonders zu Prachstreffern ausgenutzt wurden. Rechts-aussen Ramsauer buchte mit 2 satten Schüssen das 3:0, ehe Schöllkopf 2 Minuten vor dem Ende mit einem Hochschuss das 4:0 bewerkstelligte. Es wäre aber ungerecht, nur die Goalschützen für diesen Sieg verantwortlich zu machen, denn er wurde in gelungener Mannschaftsarbeit erzielt von den nachstehenden Akteuren: Bühler, Beusch, Lustenberger, Caseri, Ramsauer, Stein, Hartl, Plattner, Taufer, Schöllkopf, Wyss und den mitzitternden Ersatzspielern Berchtold und Krattinger. Der nunmehrige 3-Punkte-Vorsprung vor ihrem nächsten Gegner sollte Garant sein, dass die letzten zwei Treffen noch ungeschoren über die Bühne gehen können, womit der SVH erstmals in seiner Klubgeschichte eine Inter-Junioren-C-4-Mannschaft im 1. Rang stellen könnte.

Zu den «Grossen», der Inter-A-Mannschaft, wäre nachzutragen, dass am Auffahrtstag der FC Veltheim 2:0 besiegt wurde. Ein Treffen, das ebenfalls hervorragenden Jugendfussball bot, von zwei wunderschönen Toren und prickelnden Szenen lebte. Auch hier ist bald Ende Feuer und alles klar. Eine Inter-A-Mannschaft bleibt dem SVH erhalten.

Die «ganz Kleinen», die E-2-Mannschaft, erzielte nicht weniger als 15 (!) Treffer, dem 10:0 gegen Industrie folgte ein 5:2 gegen Waidberg, was gleichbedeutend mit dem Gruppensieg zu werten ist. Betreuer Forster vermerkt mit Stolz: keine einzige Niederlage in der ganzen Saison!

Die «Mittleren», die B-Junioren, verloren 2mal recht unglücklich mit 1:2 und 2:3 gegen ihre Antipoden aus Birmensdorf resp. Urdorf.

Restliche Juniorenergebnisse:

SV Hönegg Junigren C 2 — Industrie	6: 0
SV Hönegg Junioren C 3 — Albisrieden	0:13
SV Hönegg Junioren D 1 — Young Fellows	1: 1
SV Hönegg Junioren C 2 — FC Oerlikon	1: 4
SV Hönegg Junioren A — Birmensdorf	1: 1

Seniorenfest auf dem Höneggerberg

Polizei, der hartnäckige Verfolger, musste Haare lassen und mit 1:2 den Rückzug antreten. Nach diesem vierten Sieg in Serie und einem Torverhältnis von 15:5, wurden laut Mitteilung von Gewährsleuten recht viele «Runden» köstlichen Nasses genehmigt, denn ein weiterer SVH-Gruppenmeister konnte ausgerufen werden.

Dass es gleich zu einem «Doppelfest» im Klubhaus kam, dafür sorgten die mit prickelndem Weisswein angereisten Senioren aus St-Prex, welche für einmal ihre berühmten Rebberge und Kellereien verliessen um Zürcher Luft zu geniessen. Sie verbanden — wohlüberlegt per SBB angereist — ihren deutschschweizerischen Aufenthalt mit einem Besuch des Nationalliga-Treffens FCZ gegen FC Basel sowie einem Augenschein in Zürichs Nachtleben. Dass auch Prominenz zugegen war, verdeutlichten die St-Prexer, denn ihr wohl bester Mann war kein geringerer als Chapuisat, zwar nicht der berühmte Sohn sondern sein Herr Papa, der als besondere Genugtuung wertete, dem Ex-Natüthüter Elsener ein Tor aufgebrummt zu haben. Als Schiedsrichter amtierte der SVH-Pressechef, der am anschliessenden Beinschinken-Bankett einigemale gebeten wurde, seine Brille vor — und nicht erst nach dem Spiel zu reinigen. Dass Herr Chapuisat hierfür mit Verspätung die rote Karte gezeigt erhielt, war zu erwarten, dürfte aber keine Sanktionen mehr haben.

Sinn und Zweck des Altherrenfussballs wurde einmal mehr recht eindeutig demonstriert, vor, während und nach dem Spiel! Hitzig ging es nie zu und doch war der Durst ein treuer Begleiter.

TV Hönegg Handball

A-Junioren

TV Hönegg 1 — HC Dietikon 2 17:17 (9:8)

Spieler: Imhof; Jaquenod (2), Strähle (7), Stocker (2), Huggenberger, Piatti (5), Fässler, Müllhaupt (1), Haag, Stäubli, Ott.

Das Spiel um den Gruppensieg verlief ausgeglichen. Die Hönegger erzielten schöne Tore, mussten aber durch Unsicherheiten in der Abwehr dumme Tore hinnehmen. Es war unverständlich, wie oft die Hönegger Verteidigung desorientiert auf dem Felde stand und den Gegner Tore schiessen liess. Zwar war Dietikon nie in Führung, der Ausgleich kurz vor Spielende bedeutete, dass beide Mannschaften punktgleich an der Tabellenspitze stehen, und das nach Abschluss der Gruppenspiele. Die Hönegger hätten es in der Hand gehabt, das Spiel für sich zu entscheiden, Chancen hatten sie genügend. Aber Chancen müssen genützt werden. Zudem hatte der Hönegger Torhüter nicht seinen besten Tag und musste sich überraschend oft geschlagen geben. Viele der Hönegger Tore wurden durch gute Kreisanspiele herausgespielt.

Die Tordifferenz der beiden Mannschaften muss nun über den ersten und zweiten Gruppenrang entscheiden.

RFZ

B-Junioren

TV Affoltern — TV Hönegg 8:12 (2:5)

TV Hönegg: Baumgartner, Ott, Stäubli, Mingard, Wirth, Wolff, Suter, v. Aesch, Kienzi, Trüb.

Gegen die schwächste Mannschaft ihrer Gruppe hatten die Hönegger am letzten Samstag auf ihrem Heimplatz keine Schwierigkeiten, zwei weitere Punkte zu realisieren. Dass das Resultat nicht deutlicher ausfiel liegt daran, dass sich die Hönegger die körperliche und spielerische Unterlegenheit des Gegners zu nutzen machten, indem sie all ihre eingetübten Spielzüge durchzuexerzieren versuchten, leider allzuoft nur versuchten, denn immer wieder schlichen sich Fehlpassé ein.

(J.R.)

Wir gratulieren!

Im Gässli 2 in Hönegg wird am 29. Mai, am Pfingstsonntag, ein grosses Fest gefeiert, der 75. Geburtstag von Mutter Meier; im Dorf wird die Jubilarin meist Frau Schrübli-Meier genannt. Frau Dorli Meier liebt unser Dorf sehr und beteiligt sich rege am Quartiergeschehen, aber im tiefsten Herzen ist sie halt doch Herisauerin geblieben, sie spricht ja auch immer noch reinen Appenzeller-Dialekt. Bei ihr im Laden kauft man nicht eine Kehrtschaufel mit Besen, sondern eine Förbetschuuffle mit Förberli!! Frau Meier ist immer noch ein eifriges Mitglied der Hönegger Trachtengruppe und seit mehr als 50 Jahren singt sie im Frauen- und Töchterchor Hönegg.

Liebes Dorli, zu Deinem 75. Geburtstag wünschen wir Dir von ganzem Herzen alles Liebe und Gute und einen recht frohen und glücklichen Festtag im Kreise Deiner grossen Familie. Unsere besten Wünsche begleiten Dich auch ins neue Lebensjahr, bleibe gesund und weiterhin so fröhlich, Gott schenke Dir jeden Tag neu seine reiche Durchhilfe.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Hönegg, Quartierverein Hönegg und die Quartierzeitung «Der Hönegger»

Zivilstandsnachrichten

Veranstaltungskalender

REISECLUB SSR

Mittwoch, 1. Juni, 19.00 Uhr, Mexiko/Guatemala, Willy Germann.

Für alle Daten ausg. 3. 5. 1977 Dia-Vorträge im Oberseminar, Rämistrasse 59, 8001 Zürich im Hörsaal 216 (2. Stock).

SPEKTRUM OBERENGSTRINGEN

Montag, 1. Juni, 14.30 Uhr

Kaspar Fischer, für Kinder und Jugendliche

Der Kommentar

Beruhigungspille

Die Kreditanstalt möchte die sehr geehrten Damen und Herren Aktionäre über die Lage der Bank und die Vorgänge bei der Filiale Chiasso mit Schreiben datiert vom 12. Mai unterrichten. Die Lage, dies vorweg, ist nicht schlecht. Man nimmt's beruhigt zur Kenntnis. Und an der Integrität erwählter Herren, die über die Klinge gesprungen sind, sei nicht zu zweifeln, und auch in einem Fall (des für Chiasso zuständigen, zurückgetretenen Generaldirektors) habe die Untersuchungskommission keinen Anlass, ein unehrenhaftes Verhalten zu vermuten. Nein, aber sie soll weder so noch so zum voraus mutmassen, sondern untersuchen.

Und weil noch untersucht wird, lässt sich nicht viel mehr sagen als Blabla. Was die Texon und mit wem verbunden ist, vernimmt der tit. Aktionär nicht, wohl aber, dass gravierende Verstösse gegen interne Reglemente und gesetzliche Vorschriften (einen Tag) vor der Generalversammlung Mitte März durchs eigene Inspektorat ruckbar geworden seien, aber: «Nach dem damaligen Wissensstand wäre es nicht zu verantworten gewesen, die Generalversammlung zu orientieren.» Jetzt weiss man mehr.

Zum Beispiel, dass das «Verlustrisiko insbesondere aus der Missleitung von Treuhandgeldern und der Abgabe von unverbuchten Garantien erwachsen ist... Gelder gingen ausserhalb Bilanz... flossen in der Höhe von 2,17 Milliarden in die Texon als Finanzholding... daneben bestehen nicht registrierte Bürgschaften in der Höhe von etwa 350 Millionen Franken...», aber «selbstverständlich werden laufend Massnahmen getroffen, um die Interessen der Bank und ihrer Aktionäre zu wahren».

Hoffentlich.

«In diesem Sinne werden auch die Kundengelder, die durch die Praktiken der Filiale Chiasso mit unserer Garantie bei der Texon plaziert worden sind, nicht vollumfänglich zur Verfügung gestellt.» So. So? Wie genau ist das gemeint?

Dass es die Kreditanstalt jetzt schwer hat, ist kein Anlass auf denen herumzuhacken, die nun grad stehen müssen und wollen. Aber für sie wäre es Anlass, sich doch nun einer äusserst klaren Sprache zu befeissen.

Bezirksschiessen 1977
ein voller Erfolg

(bsvz) Am 14./15. Mai trafen sich die Schützen aus dem Bezirk Zürich im Albisgüetli zum traditionellen Bezirksschiessen, das in den Distanzen 300 m und Pistolen 50 m durchgeführt wurde. Bestimmt hat das gute Schusswetter viele Schützen in den Schiessstand gelockt, denn die Beteiligung war erfreulich hoch. 64 Sektionen, aufgeteilt in vier Kategorien mit Total 1377 Schützen nahmen am 300 m-Wettkampf teil, die eine Kranzquote von 51 Prozent erreichten (1976: 48,675 Prozent). 702 Auszeichnungen mussten ausgehändigt werden (1976: 680). Das Maximum von 40 Punkten (300 m) haben 20 Schützen erreicht.

In der Sektionsrangliste (300 m) belegten in der 2. Kategorie die Standschützen Höngg mit 36,428 Punkten den 2. Rang hinter dem Landsturmschiessverein mit 37,142 Punkten.

Pistolenschützen

Eine erfreuliche Beteiligung wiesen ebenfalls die **Pistolenschützen** auf. Teilgenommen haben 39 Sektionen, aufgeteilt in vier Kategorien mit Total 610 Schützen, die eine Kranzquote von 36,721 Prozent erreichten. Auszeichnungen wurden 224 abgegeben. Die Rangierung erfolgte nach den zur Zeit in Ausarbeitung befindlichen SRPV-Vorschriften, auf Grund deren sämtliche Alters- und Waffenzuschläge wegfielen.

In der Einzelwertung erreichte Schick Albert, Standschützen Höngg, 94 Punkte bei einem Maximum von 100 Punkten.

Sektionsrangliste (50 m): I. Kategorie 7. Rang Standschützen Höngg mit 89,818 Punkten.

Bevölkerungsbewegung
in der Stadt Zürich
im April 1977

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl war im Berichtsmontat durch einen spürbaren Wanderungsgewinn charakterisiert. Seine Auswirkungen wurden daher durch den aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung resultierenden Sterbeüberschuss nicht wesentlich abgeschwächt, so dass sich für den April 1977 eine Bevölkerungszunahme ergab. Im Vorjahresapril wurde dagegen ein Bevölkerungsrückgang registriert, für den der vorwiegend konjunkturbedingte Wanderungsverlust ausschlaggebend war. Die Bewegung im Aprilmittel der Jahre 1972/76 war durch einen Bevölkerungszuwachs gekennzeichnet.

Der für die Jahreszeit an sich übliche *Wanderungsgewinn* fiel — wie erwähnt — mit 515 Personen beachtlich aus; er stand damit im Gegensatz zum vorjährigen, seit April 1971 erstmals eingetretenen Mehrwegzug von 507 Personen. Im Aprilmittel der Jahre 1972/76 wurde ein Wande-

rungsgewinn von 302 Personen verzeichnet. Die Entwicklung des Wanderungssaldos im Berichtsmontat gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat ist mehrheitlich den Schweizern zuzuschreiben. Sie wiesen nämlich im April 1977 einen im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorjahres um 311 Personen oder annähernd ein Siebtel höheren Zuzug und um 341 Personen oder rund ein Neuntel niedrigeren Wegzug auf. Für die Ausländer ergab sich ein um 370 Personen höherer Wanderungsgewinn. Am Mehrzuzug im Berichtsmontat waren die Ausländer mit 507 und die Schweizer mit acht Personen beteiligt. Ein Jahr zuvor hatte dagegen die Schweizer Wohnbevölkerung Zürichs einen Wanderungsverlust von 644 Personen verzeichnet.

Im April 1977 kamen 245 *Lebendgeborene* zur Welt. Da während des Berichtsmontats 347 *Sterbefälle* verzeichnet wurden, ergab sich für den April 1977 ein Sterbeüberschuss von 102 Personen. Im Laufe des Berichtsmontats zogen 3971 Personen nach Zürich zu. Die Zahl der Weggezogenen belief sich auf 3456. Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtsmontat 5698 Personen um.

Als Saldo des Wanderungsgewinns und des Sterbeüberschusses ergab sich im April 1977 eine Zunahme der *Wohnbevölkerung* um 413 Personen, verglichen mit einem Bevölkerungsrückgang von 582 Personen im gleichen Vorjahresmonat. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die *Wohnbevölkerung der Stadt Zürich* Ende April 1977 auf 383 255 Personen; sie war damit um 4328 Personen oder 1,1 Prozent niedriger als vor einem Jahr. Der Ausländeranteil an der Zürcher Wohnbevölkerung hat sich von 18,4 Prozent Ende April 1976 auf 18,1 Prozent Ende April 1977 verringert. — Im Berichtsmontat wurden 204 *Ehen* geschlossen, das waren 15 mehr als vor einem Jahr.

Bäcker- und Konditoren-
meisterverband des Kantons Zürich

rt. Kürzlich fand in Zürich unter der Leitung von Präsident Werner Thönen, Pfäffikon, die ordentliche Generalversammlung des Bäcker- und Konditorenmeisterverbandes des Kantons Zürich statt. In seiner Eröffnungsansprache ging der Präsident mit einem in die Zukunft gerichteten Blick auf die kommenden Konkurrenzverhältnisse im Kanton Zürich ein. Der gewerbliche Bäckerstand wird sich nur gegenüber den Grossverteilern durchsetzen können, wenn er sich durch Qualität auszeichnet. Für den Verband bedeutet dies die berufliche Ausbildung immer mehr zu fördern. Der Verband wird daher im Laufe des Jahres seinen Mitgliedern einen verbesserten Vorschlag zur Bildung eines Berufsbildungsfonds vorlegen.

Nebst den üblichen statutarischen Geschäften

hiess die Versammlung im weitem eine Statutenänderung gut, welche die verbandliche Meinungsbildung verbessern sollte. Anstelle des aus dem Vorstand zurückgetretenen alt Kantonsrat E. Meier, Wiesendangen, der in Würdigung seiner Verdienste um den Berufsverband zum Ehrenmitglied ernannt wurde, wählte die Versammlung neu Hans Rössler, Pfungen.

Im Anschluss an die Generalversammlung fand der «Becke-Ball 77» statt, an dem 250 Verbandsmitglieder mit ihren Angehörigen teilnahmen. Sowohl die Generalversammlung wie die gesellschaftliche Veranstaltung waren eine markante Willensäusserung der Bäcker- und Konditorenmeister weiterhin ihre volkswirtschaftl. Aufgaben mit gesunden und lebensfähigen Betrieben wahrzunehmen.

FDP für bessere Wohnlichkeit
im Industriequartier

Unter dem Vorsitz von W. Knabenhans nahm die FDP-Gemeinderatsfraktion zur stadträtlichen Weisung Stellung, die einen Ausbau des Sihlquais zwischen Limmat- und Gerstenstrasse für knapp 2,5 Mio Franken vorsieht. Das Konzept beinhaltet eine Entlastung der Quartierstrassen und der Limmatstrasse vom privaten Verkehr durch eine Sanierung des Sihlquais, die sich mit der Entfernung des unbenützten Industriegeleises zweckmässig bewerkstelligen lässt. Auf Antrag von W. Aebli beschloss die Fraktion einstimmig, die Vorlage im Sinne einer Verbesserung der Wohnlichkeit im Industriequartier zu unterstützen. Als flankierende Massnahmen sind verkehrsorganisatorische Massnahmen vorgesehen, die ebenfalls zu einer Beruhigung des Verkehrsgeschehens im Kreis 5 beitragen sollen. Mit dem Ausbau des Sihlquais wird überdies der Weg frei, um einen Teil des Limmatplatzes zu einer Fussgängerzone umzugestalten.

Zürcher Kantonale Nachwuchs-
wettkämpfe der Kunstturnerinnen

Am 14./15. Mai 1977 beteiligten sich rund 1000 Kunst- und Geräteturnerinnen aus dem ganzen Kanton an den Nachwuchswettkämpfen in Zürich-Hard. Am Samstagnachmittag turnten die Mädchen der Teststufen 1 bis 3 im Alter ab zirka 7 Jahren. Hier gab es keine Favoritinnen, war es doch für viele Mädchen ihr erster Wettkampf. Die Begeisterung und der Eifer waren aber um so grösser.

Am Sonntag trugen die Mädchen ihren Wettkampf in überfüllten Hallen aus, was die turnerischen Leistungen aber keineswegs beeinträchtigt. Das Niveau vor allem in der Leistungsstufe 7 war hoch. Wie üblich machte den Mädchen der Schwebebalken, genannt «Zitterbalken», zu schaf-

fen, ist hier das Risiko eines Sturzes oder Absitzers doch am grössten. Hingegen konnten die Zuschauer fantastische Vorführungen am Stufenbaren und harmonische, zum Teil temperamentvoll vorgetragene Darbietungen beim Bodenturnen mitverfolgen. — Für die tadellose Organisation zeichnete die Damen- und Frauenriege des TV Zürich-Hard, die anlässlich ihres 50-Jahr-Jubiläums die Durchführung dieses Anlasses übernommen hatte.

Revolution im Cockpit

APD - Nach zweijähriger Erprobung in einem Flugsimulator wird im Laufe dieses Jahres zum erstenmal an Bord einer Boeing 737 ein neuartiges elektronisches Sicherungssystem für Passagier- und Frachtflugzeuge getestet, das den Piloten und den Flugingenieur ohne jede Verzögerung mit Informationen über den jeweiligen Zustand der Bordsysteme versorgt. Ein Blick der Cockpitbesatzung auf einen Bildschirm genügt, um sofort die Störquelle zu erkennen und Korrekturmassnahmen treffen zu können.

Das Herz des Systems ist ein Digitalcomputer, der Informationen von zahlreichen Sensoren im Flugzeug in eine Form umsetzt, die das Ablesen der Ergebnisse vom Signalschirm zweier Kathodenröhren ermöglicht. Ueber eine Tastatur unterhalb der Schirme kann der Pilot auch einzelne Informationsgruppen, etwa die Checklisten vor Start und Landung, die Druckwerte in den hydraulischen Systemen, die Treibstoffförderung, Abgastemperaturen und andere wichtige Daten abrufen. Das neue System würde zahlreiche Messuhren, Anzeigergeräte und Bedienungsknöpfe überflüssig machen, mit denen das Cockpit eines modernen Flugzeuges vollgestopft ist. Die Folge: Viel bessere Uebersicht für Piloten und Flugingenieur bei geringerer Beanspruchung, mehr Raum im Cockpit, Einsparung von Gewicht und, alles in allem, mehr Sicherheit. Bei Störungen in einem der Bordsysteme leuchtet sofort das Alarmsignal auf; gleichzeitig wird die Fehlerquelle angegeben. Daraufhin wählt der Pilot die entsprechende Prüfliste an, die ihm auch Instruktionen zur bestmöglichen Beseitigung der Störung erteilt. Auch Störungen innerhalb des Ueberwachungssystems werden sofort signalisiert.

«Textiles ABC» —
ein Beitrag zur Konsumenten-
aufklärung

Beiträge zur Konsumentenaufklärung sind mehr denn je gefragt. Mit einer eben erschienenen 48-seitigen Broschüre mit dem Titel «Textiles ABC — im täglichen Umgang mit Bekleidung und anderen Textilien» hat die SARTEX (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung)

Meine Auslandferien beginnen jedes Jahr
bei der
Kantonalbank.



Zürcher
Kantonalbank
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50



K 708

Restaurant Wartau
Höngg

sucht tüchtigen/tüchtige
Kellner/Serviertochter
Melden Sie sich bei A. Sulser
Telefon 01 / 56 71 36



Treffpunkt

der Höngger Geschäftswelt
jedes Wochenende im «Höngger»

Ueber Pfingsten
bleibt das Jugendcafé
Albatros
geschlossen

Am Dienstag, 31. Mai 1977,
haben wir ab 19.00 Uhr wieder offen.

Ref. Kirchgemeinde Höngg
das Albatros-Team

Klaus
Däniker

Ausstellung
vom Freitag,
27. Mai
bis Sonntag,
19. Juni 1977
in der Galerie
Zentrum
Zürich-Höngg
Gsteigstrasse 2

Originalgraphik
Zeichnung
Aquarell
Metallrelief

Hinweis:
Aus Anlass
der Ausstellung
von K. Däniker
erscheint im
nächsten «Höngger»
eine 2farbige
Anzeige, gedruckt
ab Original-Zink-
ätzung.

Verkehrslawine am
Milchbuck
Wird der Kreis 10 überrollt?

Der Milchbucktunnel kommt. Das Expressstrassen-Y wird bis zur Wasserwerkstrasse vorangetrieben. Soll der Kreis 10 in der Wasserwerkstrasse, in der Höngger- und Breitensteinstrasse eine neue Rennbahn erhalten?

Wir verlangen Auskunft! Die SP Zürich 10 lädt deshalb zu einer

öffentlichen Veranstaltung

ein, in welcher die zuständigen städtischen und kantonalen Amtsstellen zu dieser Frage Stellung beziehen sollen.

Teilnehmer:

Stadtrat H. Burckhardt, Vorsteher Bauamt I
J. Meyer, Verkehrskommissär der Stadt Zürich
M. Sonderegger, Planungsingenieur des kantonalen Tiefbauamtes

A. Affolter, Gemeinderat der SP 10

Leitung:

Ort und

Zeit:

Freitag, 3. Juni, 20.00 Uhr
Versammlungshalle des Kirchgemeindehauses
Wipkingen

Reform- und
Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote



DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieselgasse 8
Telefon 56 83 30

ein leicht verständliches und übersichtlich geordnetes Nachschlagewerk herauszugeben, das ohne Zweifel eine Marktlücke zu schliessen vermag. Die Informationen gehen über den eigentlichen Tätigkeitsbereich der SARTEX, die sich insbesondere für eine möglichst lückenlose Kennzeichnung von Textilien mit Pflegesymbolen und mit der Rohstoffzusammensetzung einsetzt, hinaus. Die Broschüre befasst sich nämlich unter anderem auch mit den wichtigsten Textilfaserstoffen und ihren Eigenschaften, mit häufig vorkommenden Begriffen aus den Bereichen Garn, Stoff und Ausrüstung, mit Pflegehinweisen verschiedenster Art vom Waschen über Trocknen zum Bügeln, mit der Fleckenentfernung, mit den Chemischreinigungsarten und anderem mehr. Die zahlreichen Fragen aus dem Alltag beantwortende Broschüre meidet jegliche Form von Werbung. Dafür bürgt auch die Vielfalt der in der SARTEX zusammenarbeitenden Organisationen, nämlich die Verbände der Textil- und Bekleidungsindustrie, Organisationen des Detailhandels, der Wäschereien und Chemischreinigungsanstalten, der Waschmaschinen- und Waschmittelindustrie, der Hersteller von Textilkennzeichnungsetiketten und der Farbenchemie sowie der Konsumentenorganisationen. Die Broschüre kann unter anderem bei der SARTEX, Utoquai 37, 8008 Zürich, zum Selbstkostenpreis von 2 Franken bezogen werden.

Immer mehr Staat?

(h.d.) Mit steigendem Unwillen reagieren die Bürger hochzivilisierter Staaten auf die Erkenntnis, dass sie die meisten Aufgaben, die sie der öffentlichen Hand Stück für Stück überbunden haben, auf dem Weg der privaten oder genossenschaftlichen Selbsthilfe wesentlich billiger lösen könnten. Staatliche Dienstleistungen sind in manchen Bereichen buchstäblich unbezahlbar geworden, so dass im Ausland bereits Bestrebungen in Gang gekommen sind, kommunale Betriebe zu reprivatisieren. Doch hier liegt nur ein Randgebiet des Problems. Die Haushalte vieler Gemeinwesen sind hauptsächlich deshalb aus dem Gleichgewicht geraten, weil die immer engmaschigeren sozialen Absicherungen mehr kosten, als der einzelne dafür zu bezahlen gewillt ist. Die Steuerschraube erweist sich als ein Instrument, das nur bis zu einem ganz bestimmten Punkt angezogen werden kann. Einer als unverhältnismässig empfundenen Belastung entzieht sich der Bürger entweder durch Flucht (in eine andere Gegend, in die Falschdeklaration) oder durch Leistungsabbau, wo es am Ende nicht mehr viel zu holen gibt. Dem Schweizer Bürger steht zusätzlich noch die Verweigerung öffentlicher Kredite offen, ein Mittel, von dem auf allen drei Ebenen der schweizerischen Staatsstruktur nie und da Gebrauch gemacht wird.

In der Bundesrepublik schockte kürzlich eine zunächst für unmöglich gehaltene Zahl die Öffentlichkeit: der Staat — Bund, Länder und Gemeinden zusammengenommen — beanspruchte im Jahre 1975 nicht weniger als 48 Prozent aller Verdienste; seither dürfte der Anteil noch gewachsen sein. Weit grössere Augen machten die Holländer, als sie den Statistiken entnehmen mussten, dass die Verwaltungsausgaben von 36 Prozent im Jahre 1959 auf nunmehr 54 Prozent des Brutto-Inlandproduktes angestiegen seien. Grossbritannien, Belgien und Italien liegen bei 46 Prozent, wobei die Steigerungsrate jedoch ebenso hoch ist wie in Holland.

Was kostet der schweizerische Staat? Die Frage ist wegen der andersgearteten Finanzhoheiten und Erhebungsmethoden unseres Landes im Vergleich zu den Staaten der Europäischen Gemeinschaft nicht abschliessend zu beantworten. Doch lässt sich auch für die Schweiz ein stetes Ansteigen der Ausgaben der öffentlichen Haushalte feststellen. Unter Einschluss der Betriebe und Anstalten machten sie im Jahre 1968 noch 36,2 Prozent des Bruttosozialproduktes aus, 1971 bereits 37,5 Prozent und 1974 gar schon 41,4 Prozent. Seither dürfte der Staat für uns noch teurer geworden sein.

Wer also meinte, die Schweiz liege in bezug auf die Kosten ihres Staatsapparates noch weit hinter andern Ländern zurück, die gelegentlich gerne als abschreckende Beispiele zitiert werden, muss nun zur Kenntnis nehmen, dass der Abstand beileibe nicht mehr so gross ist. Der Staat ist damit auch bei uns eindeutig an jener Grenze angelangt, wo ein weiterer Druck auf das Gaspedal nur noch einen höheren Verbrauch, aber keine echte Leistungssteigerung mehr bewirkt. Unter diesen Umständen gewinnt die Einsicht an Boden, dass soziale Sicherheit geradewegs in die totale Verunsicherung umschlägt, wenn die Belastungsgrenze überschritten wird.

«Immer mehr Staat» ist ein schlechtes Rezept. Die Zukunft braucht Bürger, die sich wieder vermehrt auf ihre Eigenverantwortlichkeit besinnen.

Verkehrssichere Reflexjeans

Der aktuelle Modetrend

(apr) Was den Schuhen recht ist, ist den Jeans billig: Der von 3M entwickelte «Sohlenblitz», ein Reflektorplättchen auf den Schuhsohlen, von der BFU als Sicherheitsmassnahme für nächtliche Spaziergänge empfohlen, ist jetzt auch auf Jeans anzutreffen. Der Dübendorfer Jeans-Fabrikant Jeans und Modestock AG näht reflektierende Streifen und Ornamente in die beliebten Beinkleider ein. Eine praktische und empfehlenswerte Mode! Was nachts im Schein von Scheinwerfern

hübsch blitzt und Sicherheit durch Sichtbarkeit gewährleistet, ist tagsüber als jeansfarbener, unauffälliger Streifen kaum erkennbar. Das reflek-



tierende Material nützt sich nicht ab und ist waschmaschinenfest (max 50 Grad Celsius). Die Reflexjeans sind bereits in vielen Jeans-Boutiquen erhältlich.

Wie gefährlich ist die Tollwut?

Von Dr. med. Robert Falk

Um es gleich deutlich zu machen: Gefährlich an der Tollwut sind in erster Linie Aengste, Aberglauben und Vorurteile, die noch aus uralten Zeiten stammen. Gefährlich im biologischen, zoologischen und ökonomischen Sinn sind die «behördlich genehmigten» Ausrottungsfeldzüge gegen bestimmte Tierarten als angebliche «Verursacher» der Tollwutbedrohung. Gefährlich eine Jäger- und Förstermentalität, die sich das falsche Alibi Tollwut für das Abknallen harmloser Hunde und Katzen zunutze macht. Sonst aber kann ich Sie mit bestem Gewissen beruhigen und Ihnen versichern, dass Ihr Risiko, tollwutkrank zu werden, unendlich geringer ist als Ihre Chance, die richtigen 6 im Lotto zu gewinnen. Das rechnerische Verhältnis: 1 zu 171 875 000. Denn: In den Jahren zwischen 1950 und 1975 sind in der Bundesrepublik

Deutschland ganze 8 Personen an der Tollwut erkrankt und daran gestorben. Und dies bei veterinärmedizinisch gesicherten rund 75 000 tierischen Tollwutfällen im gleichen Zeitraum. Fünf der menschlichen Opfer waren von tollwutkranken Hunden, eines von einer Katze und zwei von Füchsen gebissen worden. Statistisch gesehen ist diese Krankheit also für den Menschen absolut unbedeutend.

Tierquälerei durch falsche Beschuldigung

Die in früheren Zeiten gefürchtete «Hundewut» kann in Mitteleuropa geradezu als «ausgestorben» bezeichnet werden. Was heutzutage Gesetzgeber, Aerzte und Tierärzte, Förster, Jäger und Tierbesitzer beschäftigt, ist die Wildtollwut. Bis vor kurzem galt der doktrinaire Lehrsatz: Speziell Fuchs und Dachs seien Hauptträger der Wildtollwut, daher auszurotten, um der Tollwut insgesamt den Garaus zu machen. Fuchs und Dachs wurden beschuldigt, ihrerseits die Tollwut auf Nutz- und Haustiere zu übertragen, indes sie Hunde, Katzen, Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Esel anfielen.

In der Zwischenzeit steht fest, dass ausser den verschiedenen Raubtieren auch Hirsche, Rehe, Hasen, Kaninchen, Igel, Eichhörnchen, Bussarde, Fledermäuse, Ratten und Mäuse von der Tollwut befallen werden, also Reservoir für den Tollwut-Erreger — ein Virus namens Lyssa — darstellen können. Deswegen halten Fachleute den seit Jahren andauernden Feldzug allein gegen Füchse und Dachse für mehr als fragwürdig. Beispielsweise der Humanmediziner und Säugetierspezialist Dr. Ingo Krumbiegel (Hameln): «Rottet man die Füchse aus, so verlagert sich die Tollwut auf andere Arten. Es zieht auch nicht das Argument, der Fuchs müsse als das stärkste Glied der gegenwärtigen Seuchenkette beseitigt werden. Solche einseitige Wegnahme eines angeblichen Kopfes erinnert an die Anregung einer Behörde, den wegen starken Rüttelns beanstandeten Schlusswagen von Eisenbahnzügen in kurvenreichen Strecken wegzulassen.» Und noch ein Wort: Angeblich wirkt die Giftgasmethode bei der Begasung von Fuchsbauten blitzschnell und schmerzlos. In Wahrheit handelt es sich um schwere Tierquälerei.» Doch zurück aus dem Wald in den menschlichen Bereich. Es ist nun einmal nicht abzuleugnen, dass Bisse tollwütig gewordener Hunde als häufigste Quelle einer Infektion des Menschen zu gelten haben, auch wenn es «nur» fünf Fälle in 25 Jahren gewesen sind. Einer Bedrohung des Menschen durch Hunde wäre ganz einfach abzuhelfen, nämlich durch die vorbeugende Tollwut-Schutzimpfung. Richtig durchgeführt, gewährleistet die Impfung eine sichere Immunität der Hunde gegen Tollwutbefall, auch wenn sie von einem tollwütigen Wildtier gebissen werden. Meiner Meinung nach sollte jeder Hundebesitzer freiwillig die entsprechende Konsequenz für sich, sein Tier und für die Allgemeinheit ziehen.

Fortsetzung folgt

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Pfingstsonntag, 29. Mai 1977
Gottesdienst
9.30 Kirche: Pfr. Studer. Abendmahlsfeier. — Kinderhort im «Sonnegg» Kollekte für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein zugunsten von Diasporagemeinden.
Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und keine Sonntagschule
Pfingstmontag, 30. Mai 1977
Gottesdienst
9.30 Kirche: Pfr. Stokar. Familiengottesdienst. Kinderhort im «Sonnegg» Kollekte für den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein zugunsten von Diasporagemeinden
Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und Sonntagschule
9.30 Besuch des Familiengottesdienstes in der Kirche
Wochenveranstaltungen
Donnerstag, 2. Juni 1977 in der Lavater-Stube: Mitarbeiterkreis Höngg-West

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- Sonntag, 29. Mai 1977, Pfingstsonntag
Gottesdienst
9.30 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Lutz Feier des Abendmahles Mitwirkung von Hans-Martin Matthys, Cello
Kollekte für den Prot.-kirchlichen Hilfsverein des Kantons Zürich
Kein Jugend- und Kindergottesdienst
Montag, 30. Mai 1977, Pfingstmontag
9.30 im Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder. Familiengottesdienst, zu diesem Gottesdienst sind alle Kinder, Schüler und ihre Eltern herzlich eingeladen.
Kollekte für den Prot.-kirchlichen Hilfsverein des Kantons Zürich
Wochenveranstaltungen
Dienstag, 31. Mai 1977
12.00 im Pavillon Lanzrain, Mittagstisch für Ältere und Alleinstehende

- Freitag, 3. Juni 1977
17.00 Uhr im Pavillon Lanzrain: Werktagsskir.dergottesdienst für alle Altersstufen

Eglise réformée française

- Schanzengraben/Promenadengasse
Sonntag, 29. Mai 1977
9.30 culte, baptêmes, sainte Cène pasteur G. Riquet
texte: Rom 8, 9—17
cant.: 15 1—3,332 1—3, 330 1—3
offrande: Missions
9.30 culte des enfants
9.30 garderie
10.30 après culte

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

- Samstag, 28. Mai 1977
8.00 Legat Pauline Stehle
18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)
19.15 Heilige Messe mit Predigt
Sonntag, 29. Mai 1977
Hochfest von Pfingsten Patronatsfest unserer Pfarrei
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Hochamt mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Heilige Messe mit Predigt
Montag, 30. Mai 1977
Pfingstmontag
9.15 und 11.00 Heilige Messen ohne Predigt
Mittwoch, 1. Juni 1977
9.00 Legat Adolf Merk
Frauen- und Müttermesse
Unsere Veranstaltungen
Donnerstag, 2. Juni 1977
20.00 Dritter Abend der Bildungsreihe mit Frau Dr. Margrit Erni: «Echter und falscher Familienfriede»
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrnstrasse 44
Sonntag, 29. Mai 1977
9.30 Predigt und Abendmahl, H. Bolleter
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 29. Mai 1977
9.30 Predigt und Abendmahl, H. Bolleter
Dienstag, 31. Mai 1977
14.30 Bibelnachmittag

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I / 20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Treffpunkt ist jeweils der letzte Dienstag des Monats, um 20.00 Uhr, im «Kafi Tintefisch» der Freizeitanlage Wipkingen, Ampèrestrasse 4. Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen. — Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger» und in den Zürcher Tageszeitungen. Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache — wie bereits bewiesen — zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Gymnastik- und Rhythmik-Club Bombach

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360. Leitung: u. a. Dipl. Sportlehrer/innen.
Künstlerischer Ausdruckstanz für Kinder Mo 17.00 Uhr — Jazz-Gymnastik Do 17.00 Uhr — Konditions-Fitness-Training (nach Büroschluss) Mo 19.00 Uhr, Do 18.00 Uhr — Samstag-Sonntag Fitness-Club (nach Absprache).
Auskunft: Telefon 56 88 31; GRGB, Postfach 101, 8049 Zürich-Höngg.

Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Vogtsrain D, Singsaal, 19.30 bis 21.30 Uhr. — Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Seit einigen Jahrzehnten besteht ein Altersheim mit rund 30 Plätzen, das in der Bevölkerung leider zu wenig bekannt ist. Anmeldungen, speziell von alten Hönggern, haben Aussicht auf relativ rasche Berücksichtigung. Es besteht keine Pflege-möglichkeit. Die Pensionspreise sind bescheiden (rund 800 Franken monatlich). Spenden und testamentarische Vergabun-

gen für die bauliche Verbesserung des Heimes sind sehr willkommen. Adresse des Heimes: Hohenklingenstrasse 40.
Adresse für Spenden: Zürcher Kantonalbank, Agentur Höngg, Postcheckkonto 80-1581.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frl. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Montag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr, Mittwoch 18.00—19.00 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Judo — Karate — Aikido. Kinder: schulfreier Mittwochnachmittag ab 14 Uhr. Erwachsene: Dienstag, 20—22 Uhr, Samstag, 15—17 Uhr. Karate: Montag 20—22 Uhr. — Anmeldung: Telefon 56 88 31; JJCB, Postfach 101, 8049 Zürich.

Musikverein «Eintracht»

Mittwoch, 1. Juni 1977, 20.15 Uhr, Sommerkonzert Hof Landesmuseum.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022

Samariterverein Zürich-Höngg

Blutspendeaktion: Mittwoch, 1. Juni 1977, 17.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus. Helfer mögen sich bitte bei Frau Graber melden. Telefon 79 36 81.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Dojo Ackersteinstrasse 190
Auskunft Telefon 56 60 13
Judo
Jiu Jitsu
Aikido

Sportverein Höngg

- Freitag, 27. Mai 1977
18.30 Höngg Sen. 1 — Regensdorf 1 M/Hönggerberg
Samstag, 28. Mai 1977
16.00 Höngg Inter B — Brühl SG M/Hönggerberg
Mittwoch, 1. Juni 1977
18.15 Höngg Inter A — Seefeld Inter A M/Hönggerberg

Turnverein Handball

- Donnerstag, 2. Juni 1977
2. Liga
20.00 Pfadi Oerlikon — TV Höngg 1 Rümliang Schulhaus

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Samstag/Pfingstsonntag, 28./29. Mai 1977

Serie 7

Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19, Haltestelle Ausgastiner/Pelikan, Telefon 23 39 54
Schmiedengplatz-Apotheke, Zurlindenstr. 60, Haltest. Schmiede Wiedikon, Tel. 33 72 50
Wyberg-Apotheke, Sonneggstr. 30, Haltestelle ETH, Telefon 47 36 26

Apotheke M. Meyer, Seefeldstrasse 171, Haltestelle Fröhlichstrasse, Tel. 55 20 27

Apotheke zum Meierhof, Limmattalstrasse 177, Haltestelle Meierhof, Tel. 56 22 60

Seebach-Apotheke, Schaffhauserstr. 437, Haltestelle Felsenrain, Telefon 50 33 50

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Montag, 30. Mai, bis Freitag, 3. Juni 1977

Serie 8

Selnau-Apotheke, Selnaustrasse 1, Haltestelle Bahnhof Selnau, Telefon 36 71 70

Sonnental-Apotheke, Albisstrasse 26, Haltestelle Post Wollishofen, Telefon 45 13 17

Tell-Apotheke, Kalkbreitestr. 121, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 33 11 51

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Spyrihof-Apotheke, Gladbachstr. 41, Haltestelle Spyriplatz, Telefon 28 10 38

Hofwiesen-Apotheke, Hofwiesenstrasse 314, Haltestelle Regensbergbrücke, Tel. 46 63 87

Pelzmode – Modepelze

und was Sie besonders interessieren dürfte:

trotz den meist polemikartig geführten Angriffen wird die Pelz-Bekleidung immer beliebter, mit Recht, denn

- Felle bedrohter und schützenswerter Tiere werden in der Schweiz nicht verarbeitet
- die Pelzverarbeitung garantiert Hunderttausende von Arbeitsplätzen, nicht zuletzt in Entwicklungsländern
- die meisten Felle stammen aus der Zucht
- Pelze vom Fachmann entworfen und angefertigt haben das gewisse «ETWAS»

Gönnen Sie Ihrem Pelz eine fachgerechte Pflege und die Über-sommerung im Kühlhaus; Sie verlängern damit seine Lebensdauer.

Trend der kommenden Saison:

- Nerz ist nicht nur «IN», Nerz ist «ALLROUND»
- Sportlichkeit ist Trumpf
- Alle Pelzarbeiten werden gewissenhaft und zu realen Preisen ausgeführt.

Nach telefonischer Vereinbarung werden Sie von mir persönlich bedient.



Albert Zirn

Pelzmodesalon
Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
Europabrücke P
Telefon 01/56 92 77



POLO, GOLF, PASSAT,
SCIROCCO

Zwei grosse Marken unter einem Dach!

Verkauf – Service – Ersatzteile
Offizielle Vertretung:

Zentrumgarage Regensdorf
im Einkaufszentrum, Schaller + Sohn AG
Telefon 01/840 48 66



**restaurant
rebstock**

**Garten-
Restaurant
eröffnet!**

Während der Sommermonate —
ab sofort — bleibt unser
Nachmittags-Tea-Room im
1. Stock geschlossen.

Wir führen weiterhin die feinen
Pâtisseries.

Eigene Glacé-Spezialitäten!

Halbtagsstelle

in Höngg (Vormittag)

Für unser Fakturawesen/EDV suchen
wir per sofort **eine(n) Mitarbeiter(in)**.
Wenn Sie in einem unkomplizierten
Team arbeiten möchten, melden Sie sich
bitte bei



Die
Markengardine
mit der
Goldkante

Rütihofstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 56 50 22
Herr Hipp oder Herr Solinger

Ihr Reisebüro



Samstags von 9.00 bis 12.00 Uhr
geöffnet

**Lindenplatz 6
8048 Altstetten
Telefon 01/62 10 10**



Höngg bleibt Höngg mit unserem
«Höngger» — darum
lesen wir den «Höngger»!

Fernseher Reparaturen

Fachteam repariert am Ort oder in eigener
Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8.00 bis 21.00 Uhr

TV-Service Gebrüder Marty

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223



Discountmarkt

Persil

4-kg-Trommel

nur **9.90**

Dixan

5-kg-Trommel

nur **12.90**

Tabard strip

mit Vapona
sicher, geruchlos,
bis 4 Monate ohne
Insekten

nur **7.70**

Aqui

Mineralwasser
natürlich, alkalisch, fluor-
haltig mit Kohlensäure

1 Liter nur **-.40**

Colgate Fluor S

Zahnpasta
75-ml-Tube

nur **2.60**

Jacobs

Cronat Gold
gefriergetrocknet
200-g-Glas

nur **11.95**

Im Quick-Shop chaufe
isch eifach de Plausch



Neugummierungen
besonders günstig

regoma ag
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Restaurant Freihof Am Wasser

Infolge Pächterwechsel bleibt das Restaurant
vom 23. Mai bis 27. Mai 1977 geschlossen.
Wir danken unsern treuen Gästen für das uns
erwiesene Vertrauen und möchten bei dieser
Gelegenheit unseren Nachfolgern alles Gute und
viel Erfolg wünschen.

Margrit und René Pavarelli

Ab Freitag, 27. Mai 1977, 18.00 Uhr ist das
Restaurant Freihof wieder geöffnet.
Wir hoffen, bei dieser Gelegenheit möglichst
viele Gäste aus Höngg und Umgebung begrüßen
zu können. Wir werden uns bemühen, das
Restaurant möglichst im bewährten Stile der
Familie Pavarelli weiter zu führen und erwarten
gerne Ihren Besuch.

Vreni und Ueli Zbinden

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Neu, behaglicher und phantasievoller wohnen mit Wandbelägen

Wandbeläge können je nachdem schützen,
gestalten, isolieren, Arbeitszeit sparen, At-
mosphäre vermitteln oder Wärme verbreiten.
Dabei sind sie erst noch kinderfreundlich,
hygienisch und pflegeleicht. Wandbeläge
bieten funktionelle Lösungen.

Kommen Sie bei uns vorbei, wir beraten Sie
gerne über die vielen Vorteile des Hasler-
Wandprogramms.



**teppichhaus
bodmer**

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr
Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22